

Meisterwerk

Ein Magazin der Meister Unternehmungen Zürich

Festlich

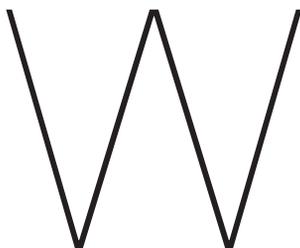
Silber und Juwelen zum Fest

Kaviar vom Berg

Das Phänomen Turmalin



Liebe Leserin, lieber Leser



interzeit ist Festzeit. Was gibt es Schöneres, als gerade an langen Abenden dem Leben zu fröhnen und den Genuss zu zelebrieren? Wir spüren vermehrt, wie viele Festtagstraditionen wieder in neuer Frische aufleben. Gerade

deshalb sind auch hochwertige und nachhaltig funktionierende Designs und Objekte gefragter denn je. Die Ateliers unserer Gold- und Silberschmiede, Juwelenfasser und Uhrmacher erfreuen sich daher reger Nachfrage, individuelle Kreationen umzusetzen, umzuarbeiten, bestehende Schmuckstücke zu neuem Glanz zu erwecken oder wertvolle Uhrwerke wieder zu tadellosem Funktionieren zu bewegen.

Spannung erzeugt aber auch das Spiel mit den Traditionen – etwa durch die Kombination modernsten Porzellans mit üppig dekoriertem Silberbesteck. Das unmittelbare Nebeneinander hochwertiger Silberbecher für den Wein sowie possierlicher Kristallgläser für das Wasser auf derselben Tafel. Oder die Vereinigung klassischer Perlenketten mit der Saisonmode.

Und so erinnern wir Sie gerne an unsere einzigartige Vielseitigkeit. Kaum ein Unternehmen weist ein derart facettenreiches Angebot im hochstehenden Segment auf wie Meister: Schmuck und Silberobjekte, erlesene Edelsteine, Zuchtperlen, Uhren, edles Kristall und Silberwaren – alles in feinsten Qualität.

Während wir dieses Jahr bereits 130 Jahre Firmengeschichte feiern dürfen – sie ist gefüllt mit einem Schatz internationaler Marktkenntnis, enger Partnerschaften mit den schönsten Marken sowie der grossen Handwerkskunst unserer hauseigenen Gold-, Silberschmiede und Uhrmacher –, wünschen wir Ihnen, liebe Leserin, lieber Leser, viele schöne und gediegene Momente des Zusammenseins, höchste Zufriedenheit sowie festliche Augenblicke!



Mit herzlichem Gruss
Adrian und Roland Meister

FRANCK MULLER

GENEVE



Collection 4 Saisons

Master of complications



Neuheiten
Produkt lancierungen
2

Meister Juwelier
Festlich
4

Meister Silber
Wild auf Silber
8

Meister Juwelier
Das Phänomen Turmaline
10

Meisterwerk
Prominenz
17

Meister Silber
Fürstliche Becher
18

Beautiful Things
Geschenkk Ideen
22

Meister Uhren
Hinter der Lupe
24

ABN AMRO
5 PM in Mendrisio
26

Tropenhaus Frutigen
Kaviar vom Berg
28

Hotel Giardino Mountain
Alpiner Chic
32



Partner-Manufakturen

Arnold & Son **36**, Baccarat **38**, Christofle **40**, Ebel **42**, Evald Nielsen **44**,
Graham **46**, Fratelli Cacchione **48**, Piaget **50**, Jezler **52**, Moser **54**,
Pomellato **56**, Porsche **58**, Robbe & Berking **60**, Ressence **62**, Rosenthal **64**,
Ulysse Nardin **66**, Salimbeni **68**, Vacheron Constantin **70**



18
81

meister
ZÜRICH



IMPRESSUM Herausgeber: Meister Juwelier AG, Meister Uhren AG, Meister Silber AG, Zürich **Redaktionsausschuss:** Adrian Meister, Roland Meister, Jürg Jauslin, Eva C. Kiefer, Samuel Ryser, Daniel Schollenberger **Gesamtkonzept und Redaktionsleitung/-adresse:** Yvonne Hardy-Büchel, Hardy Communications, Rebenweg 15, 8132 Egg bei Zürich, yvonne.hardy@hardycomm.ch **Autoren:** Yvonne Hardy-Büchel, Lukas Humm, Jürg Jauslin, Youp von Pijñ **Art Direction:** Iris Crivelli, Yvonne Helm, Plan B Grafik, Stationsstrasse 36, 8003 Zürich, www.plan-bgrafik.com **Lektorat:** Michael Walther, Flawi **Druck und Versand:** gdz AG, Zürich **Auflage:** 30'000 Exemplare in deutscher Sprache **Erscheinungsweise:** Zwei Mal jährlich im Frühling/Sommer und Herbst/Winter **Anzeigen:** Hardy Communications, Rebenweg 15, 8132 Egg bei Zürich, yvonne.hardy@hardycomm.ch **Rechtlicher Hinweis:** Zweck der Publikation ist die Vermittlung von Information. Sie stellt kein Angebot im rechtlichen Sinne dar. Alle Rechte vorbehalten (Texte und Fotos). **DIREKTION** und **REDAKTION** übernehmen für unverlangt eingesandte Manuskripte, Bilder und Datenträger aller Art keine Haftung.
TITELSEITE Fingerring: Aus der Meister Collection in Gelbgold 750 mit einer goldgelben Südsee-Zuchtperle und 6 Brillanten 0.47 Carat **Collier:** «Rivière» in Rotgold 750 mit 95 Brillanten 8.16 Carat aus der Meister Collection **Foto:** Pia Zanetti, Zürich.
DIESE SEITE Brosche: «Masche» der Meister Collection in Weissgold 750 mit einem Diamant-Altschliff 7.73 Carat, 68 Brillanten 3.09 Carat sowie einem Südsee Zuchtperlentropfen (abnehmbar), gefertigt im Atelier von Meister Juwelier **Vase:** von Fratelli Cacchione, in Sterlingsilber 925, verziert mit Selleriestängeln und -blättern **Uhr:** Jaeger-LeCoultre «Grande Reverso Ultra Thin Tribute to 1931» in Rotgold 750 mit Handaufzug, Limitiert auf 500 Stück. **Käfer:** Brosche «Glückskäfer» der Meister Collection in Gelb- und Weissgold 750 mit cognacfarbenen Brillanten 0.74 Carat, 19 Brillanten 0.38 Carat, braun-schwarz emailliert, gefertigt im Atelier von Meister Juwelier.



Erhabener Auftritt

Das Collier der Meister Collection in Gelbgold 750 brilliert mit 21 China Süswasser-Zuchtperlen und 69 Brillanten 2,35 Carat. Die Perle hat in vielen Kulturen einen Symbolcharakter. In Japan bedeutet sie Glück, in Indien Kinderreichtum und in China ist sie das Symbol für Reichtum, Weisheit und Würde. Darüber hinaus gelten Perlen als Heilmittel für Melancholie sowie als Aphrodisiakum.

www.meister-zurich.ch



Fliegendes Karussell

Blancpain setzt seine grosse Tradition im Bau von Tourbillonuhren mit der «L-Evolution Carrousel Volant» auf eindruckliche Weise fort. Das gesamte Werk ist quasi frei schwebend im massiven Gehäuse aus Rotgold 750 untergebracht. Das fliegende Karusselltourbillon dreht sich in einer Minute einmal um seine eigene Achse. Das Gehäuse weist einen Durchmesser von 43,5 Millimetern auf. Die Auflage ist mit 50 Stück limitiert.

www.blancpain.com



Goldschmiededynastie

Die Familie Perez arbeitete bereits im Jahre 1492 für den Duke of Aragon als Goldschmiede. Dank fünfhundert Jahren Familienwissen tragen die Geschwister Pippo und Lilla Perez heute den traditionellen italienischen und dennoch modernen Schmuck in die weite Welt hinaus. Pippo Perez gewann viele Auszeichnungen – darunter auch der prestigeträchtige «Diamond Today – Italy»-Preis von De Beers.

www.pipoperez.com



Betörende Vase

Dank dem kreativen Genie von René Lalique entstand 1927 die Vase «Bacchantes». Der Reigen nackter Figuren ist ein majestätischer Lobgesang auf die Weiblichkeit. Das satinierte Kristallglas erinnert an die zarte Beschaffenheit junger Haut, während das Spiel des Lichts dem durch die Hand des Künstlers geschaffenen Stück Leben einhaucht und Bewegung suggeriert. Die Vase «Bacchantes XXL» mit 33 Zentimetern Höhe ist eine grössere Neuinterpretation des Originals, einer Skulptur aus Licht, blendender Verführung, Grazie und Weiblichkeit und perfekt geschaffen für üppige, grosse Rosensträusse.

www.lalique.com

Jubiläum

Aus Anlass von zehn Jahren Modell «Chrono 4» lanciert Eberhard eine Jubiläumsuhr in Edelstahl auf Kautschuk- oder Metallband. Das rote «X» bei zehn Uhr weist auf das auf 500 Stück limitierte Jubiläumsmodell hin. Eberhard entwickelte als erste Marke einen Chronographen, der die Zusatzfunktionen auf einer Linie darstellt.

www.eberhard-co-watches.ch





Kristall für das Fest

Baccarat ist Synonym für ausserordentliche Kristallarbeiten seit fast 250 Jahren. Die Wein- und Wassergläser sowie Champagnerflöten der Linie «Jupiter» werden in akribischer Feinarbeit von Hand in Frankreich hergestellt. Die Gläser reflektieren und verteilen glanzvolles Licht und erweisen sich als elegante und schöne Ergänzung auf jedem Tisch.

www.baccarat.com

Beschwingt

Mit dem Modell «Swing» setzt Chronoswiss ganz neue Akzente für die Damenwelt: Das grosszügige Gehäuse in Rotgold 750 mit 38 Millimetern Durchmesser bietet Platz für ein Silberzifferblatt mit Perlmuttereinlagen sowie die schwungvollen, mit Brillanten ausgefassten Zahlen Sechs und Zwölf. Wie bei Chronoswiss üblich, treibt ein Automatikwerk das Uhrenschmuckstück an.

www.chronoswiss.com



Alle Jahre wieder

Seit 1984 bringt Georg Jensen jährlich ein Weihnachtsmobile heraus. Im Verlauf der Jahre wurde das Mobile eines der meist gefeierten und verkauften Weihnachtsobjekte in Skandinavien. Regitze Overgaard, die bereits Schmuck, Ostereier und frühere Weihnachtsmobile für Georg Jensen schuf, ist für das Design der Ausgabe 2011 verantwortlich. Das Mobile wird mit 24 Karat vergoldet.

www.georgjensen.com

Und sie tanzen einen Tango

Unangefochtener Star der Pomellato-Kollektion ist die auch bei Celebrities heiss begehrte Linie «Tango». Äusserst edel, setzt die Kollektion unübersehbar Akzente und zeichnet sich durch ein Diamantpavé auf poliertem, unregelmässig strukturiertem Silber aus. Vielleicht ist «Tango» heute die Linie, die am besten den Esprit Couture von Pomellatos Kreationen zum Ausdruck bringt. Die Kollektion umfasst Armbänder, Ringe und Halsketten. Die Ringe aus Roségold sind atemberaubend schön. Ihre Eleganz wird durch das «Tango»-Pavé zusätzlich betont, in dessen Mitte auf einer verschlungenen Fassung ein grosser transparenter und fliessender Edelstein thront: ein Rauchquarz oder ein weisser Topas.

www.pomellato.com



Stärkt die Liebe

Die rote Koralle ist die kostbarste und seltenste der Welt. Sie soll das Liebes- und Lebensgefühl sowie das Verhältnis zum Partner stärken und zudem zu Glück und Reichtum führen. Der Ring der Meister Collection in Weissgold 750 mit einem Moro Korallen-Cabochon und 30 Brillanten 0,46 Carat ist der Schlüssel dazu. Er leuchtet rot wie die Liebe und hell wie das Glück.

www.meister-zurich.ch



Kristall für Weise

Das Tischobjekt «wisdom is a good companion» mit 380 Millimetern Höhe besteht aus zwei Vasen und einem Briefbeschwerer. Die kobaltblaue Vase wird von den Graveuren mit einem klugen Waldkauz und mit auf dem Ast laufenden, emsigen Ameisen verziert. Die Vase wird wiederum von der «Käfig»-Vase gefangen. Klares, feines, mit Schliffen versehenes Theresienthal-Glas symbolisiert den Vogelkäfig, in dem der Waldkauz gefangen ist. Auf dem Käfig befindet sich der symbolisierte, aus rauchgrauem Theresienthal-Glas gefertigte Henkel, der aber als Briefbeschwerer benutzt werden kann. Er ist von Hand geschliffen und mit Ameisen graviert. Die Objekte werden aus feinem Theresienthal-Glas von Mund geblasen und später von Hand veredelt. Limitierung: 50 Stück.

www.theresienthal.de



Festlich

Wenn auf der Einladung «**black tie**» steht, trägt der Herr den Smoking und die Dame ein langes Kleid oder ein kurzes, aber elegantes Cocktail-Kleid.



ABENDKLEID

Der Schwerpunkt der Kollektionen von Talbot Runhof ist das Thema Abend: Schwarz-elfenbeinfarbenes Abendkleid in «Double Satin» mit einer Rollkragen-Stola in Kaschmir.

SCHMUCK

Collier mit 29 China Süßwasser-Zuchtperlen mit einem Durchmesser von 10,5 bis 11,5 Millimeter in rosa Pastellfarbe, Schliesse in Weissgold 750 mit 6 Brillanten 0.09 Carat, Meister Collection.



ABENDKLEID
«Gehe nie zu weit, aber gehe immer weit genug.» Unter diesem Motto arbeitet das Münchner Design-Duo Talbot Runhof seit Jahren erfolgreich zusammen: Mohnblumenfarbenedes Kaschmiroberteil und Rock aus Seidenstoff mit Streifen in den Farben Rosenholz, Mohnblume und Bordeaux.

SCHMUCK
Fingerring in Gelbgold 750 mit einem Feueropal 10,55 Carat, Meister Collection.



TALBOT RUNHOF

Jedes Modell des deutschen Labels Talbot Runhof ist ein Unikat und entsteht durch sorgfältige Handarbeit. Das Markenzeichen ist die Kombination von exquisiten Couture-Techniken mit unvergleichlicher Einfachheit in Schnitt und Form.

www.talbotrunhof.com



ABENDKLEID

Aus exquisiten Stoffen und sinnlichen Schnitten entstehen bei Talbot Runhof in Handarbeit edle Kreationen: Schwarzes Abendkleid in «Stretch Silk Georgette» mit Blumen-Stola.

SCHMUCK

Brosche «Chrysantheme» in Weissgold 750 mit einem Südsee Zuchtperlentropfen und 181 Diamant-Baguetten 20.62 Carat, Meister Collection.





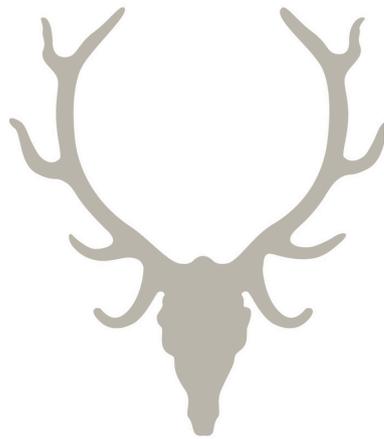
ABENDKLEID

Die anspruchsvollen Abendkleider von Talbot Runhof werden auf grossen Events von internationaler Prominenz gezeigt: Pullover mit «Guipure-Stickerei» und schwarze Satinhose.

SCHMUCK

Collier in Rot- und Weissgold 750 mit 25 rosa Korallen-Cabochons, 27 Rubin-Cabochons 10.66 Carat, 34 Brillanten 1.36 Carat, Hängerteil abnehmbar.

Ring in Rot- und Weissgold 750 mit einem rosa Korallen-Cabochon, 2 Rubin-Cabochons 0.65 Carat und 8 Brillanten 0.32 Carat, Meister Collection.



Wild auf Silber

Hirsche, Wildschweine, Hasen und **Eber** stürmen das Esszimmer.



Der Champagnerkühler mit den Hirschköpfen in Sterlingsilber vervollständigt die Zusammenkunft der Wildtiere auf der Tafel.

Die Kanne mit dem Eberzahn sowie die innen vergoldeten Becher, angeordnet auf dem Tablett mit Lorbeerblätterdekoration, machen auf der schön gedeckten Tafel einen mächtig guten Eindruck.



VON YVONNE HARDY-BÜCHEL, FOTOS SAMUEL KÜNZLI

Geburtstag, Jubiläum, Jagdsaison oder Weihnachten – es gibt immer einen Grund zu einer Feier! Und dies am liebsten zu Hause. Doch da gibt es vieles zu bedenken, und zwar nicht nur bei der Essensplanung oder hinsichtlich Sitzordnung... Einen nicht unwesentlichen Anteil am Gelingen eines entspannten Abends tragen Tischdekoration und Ambiente. Sogar bei der Vergabe der begehrten Gault-Millau-Punkte spielt die optische Erscheinung und Atmosphäre der ausgewählten und ausgezeichneten Restaurants – wiewohl sie nicht explizit bewertet werden – keine untergeordnete Rolle.

Unendliche Themenvielfalt

Es ist selbstredend, dass man seinen Gästen mit grossem Eifer einen unvergessenen Abend bietet. An einer schön gedeckten und dekorierten Tafel zu speisen, inspiriert. Doch zur entsprechenden Gestaltung ist die passende Tischdekoration unerlässlich.

Bei Meister Silber findet sich neben stilvollen und dekorativen Silberbechern, Silberbesteck und Porzellan eine hochwertige und sehr breite Kollektion an Dekorationsobjekten: Leuchtobjekte aus Kristall, Vasen in Silber, Porzellan und Kristall, Kerzenständer, Früchteschalen, Platten und vieles mehr. Auch die Themenvielfalt lässt

keine Wünsche offen. Die Sujets lauten Wein, Winter, Hochzeit, Baby, Kaviar, Natur und viele mehr. Ein sehr aktuelles und edles Thema ist Wild.

Jäger und Sammler

Das Wildessen steht in einer langen Tradition – und Gebräuche liegen im Trend, so widersprüchlich das auf den ersten Blick erscheint. Bedeutete die Jagd ursprünglich Nahrungsgewinnung, haben sich die Jagdgesellschaften heute die Erhaltung gesunder, den Lebensräumen angepasster Wild- und Fischbestände aufs Banner geschrieben. Allerdings war schon Hubertus, der Schutzheilige der Jäger, dem Genuss nicht abgeneigt, und so frönt auch der moderne Waidmann den exzellenten Wildgerichten an üppig dekorierten und gediegenen Tischen.

Wilde Tiere

Meister Silber verfügt über eine breite Kollektion an Objekten zum Thema Jagd und Tiere. Internationale Marken wie auch die haus-eigene Meister Collection bieten im Geschäft in der Augustinergasse in Zürich Dekorationsgegenstände in Sterlingsilber an. Wer sich sein ganz individuelles Stück wünscht, ein Geschöpf besonders bevorzugt oder nach einem passenden Set für das Zuhause Ausschau hält, findet bei Meister Silber die Gelegenheit, dieses in Zusammenarbeit mit den Experten im Atelier neu zu erschaffen. Die Objekte werden im Atelier in Zürich im engen Austausch mit der Kundschaft vollendet.



Für einen schottischen Highland-Whisky bedarf es einer edlen Karaffe mit einem Wildschweinkopf in Sterlingsilber.

Der süsse Hase aus Sterlingsilber genießt...

... ebenso wie das Wildschwein den Winter im Schnee.



Der Elbait – dieser wurde in Pederneira in Brasilien gefunden – hat dreiseitige Säulen entwickelt.

Foto: www.crystalclassics.co.uk

Das Phänomen Turmalin

Die Schönheiten der Natur wecken in uns ein Gefühl der **Ehrfurcht** und der grenzenlosen Bewunderung.





VON JÜRIG JAUSLIN

Der farbenprächtigste und bunteste aller Edelsteine wurde erst zu Beginn des 18. Jahrhunderts in Europa zu einer Bekanntheit und Grösse. Der Name Turmalin stammt vom singhalesischen Begriff «turamali», was so viel bedeutet wie «Stein mit gemischten Farben».

Die Edelsteinfamilie präsentiert sich wahrlich wie ein leuchtender Blumenstraus des Mineralreichs voller verschiedenster kontrastierender Farben – ein Reichtum, wie ihn nur die Natur hervorzuzaubern vermag.

Eine Legende aus Ägypten besagt, dass ein Turmalin auf der langen Reise aus dem Erdinnern über einen Regenbogen zur Sonne hinauf gewandert sei. Unterwegs habe er alle Farben des Regenbogens aufgenommen – und so nennt man ihn auch heute noch den Edelstein des Regenbogens.

Natürliche, angenehme Wirkung

Der trigonal, also dreikantig kristallisierende Turmalin entwickelt dreiseitige Säulen mit zum Teil wunderschönen Kopffenden, die spielerische Farbmodulationen in unglaublicher Schönheit von zart hellen bis hin zu intensiven und oft mehrfarbigen Tönungen hervorzubringen.

Im Farbenreichtum des Turmalins, insbesondere in der Vielgestaltigkeit seiner inneren Farbstrukturen, glauben viele Menschen besondere Kräfte zu erkennen, die auf Physis, Seele und Geist angenehme Wirkung erzielen. Die physikalischen Eigenschaften des Turmalins scheinen solche Vorstellungen zu bestätigen. Nach Erhitzen und Abkühlung, bei Druck und Reibung zieht der Turmalin Staubteilchen und kleine Papierschnitzel an. In Wirklichkeit ist dies ein bekannter physikalischer Vorgang, die sogenannte Pyro- und Piezoelektrizität, die auch andere Mineralien aufweisen. Es handelt sich also um keinen übernatürlichen Effekt.

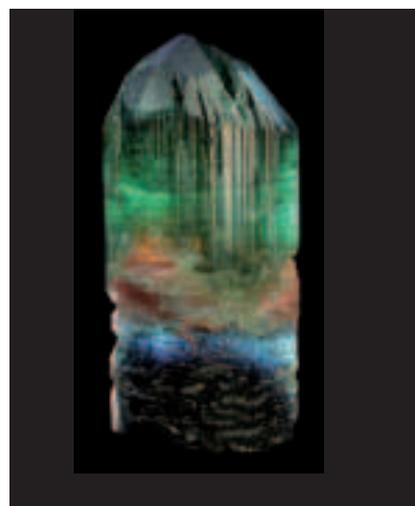
Würde jemand «nur» Turmaline in Kristallform und als geschliffene Edelsteine sowie deren Varietäten aus allen bis dato bekannten Vorkommen der Welt sammeln, so würde doch eine Lebenszeit nicht ausreichen – derart unendlich vielseitig und reichhaltig sind die Funde. Deshalb ist bei Mineraliensammlern der Turmalin in seiner Kristallform auch so heiss begehrt.

Jeder Stein ein Individuum

Die chemische Zusammensetzung von Turmalin ist sehr komplex. Die Familie weist ein Aluminium-Bor-Silikat mit verschiedenen Alkali- und Metallelementen auf. Streng gesehen handelt es sich beim Turmalin um eine Gruppe von Mineralien, die zwar alle die gleiche Kristallstruktur und physikalischen Eigenschaften, aber eine wechselnde chemische Zusammensetzung aufweisen.

Die Wissenschaft unterscheidet so rund zwölf Endglieder von Turmalinvarietäten, wovon aber praktisch nur eine, der Elbait, als Edelstein bedeutsam ist. Chemisch reiner Elbait ist farblos, ist in der Natur jedoch nur selten vorhanden. Die Farbenpracht der Turmalinedelsteine ist verschiedenen Spurenelementen zu verdanken, die während des Kristallwachstums eingebaut wurden.

Bereits geringste Änderungen der Konzentration oder des Verhältnisses dieser Spurenelemente sind fähig, Farbvariationen hervorzurufen. Einerseits erklärt sich so die Fülle der Farbnuancen von Turmalin. Andererseits bewirken eben Abweichungen, die während des Kristallwachstums aufgetreten sind, die Farbzonierungen inner-



Der mehrfarbige und leicht korridierte Turmalin mit 6,5 Zentimetern Höhe stammt aus Minas Gerais, Brasilien.

Foto: Paul Rustemeyer



Der rosa Turmalin «Rubellite» wurde in der Jonas Mine in Brasilien gefunden.

Jürg Jauslin:

«Der zauberhafte
Farbenreichtum der
Natur sowie die
Formenvielfalt
versetzen mich immer
wieder in ehrfurcht-
volles Staunen.»

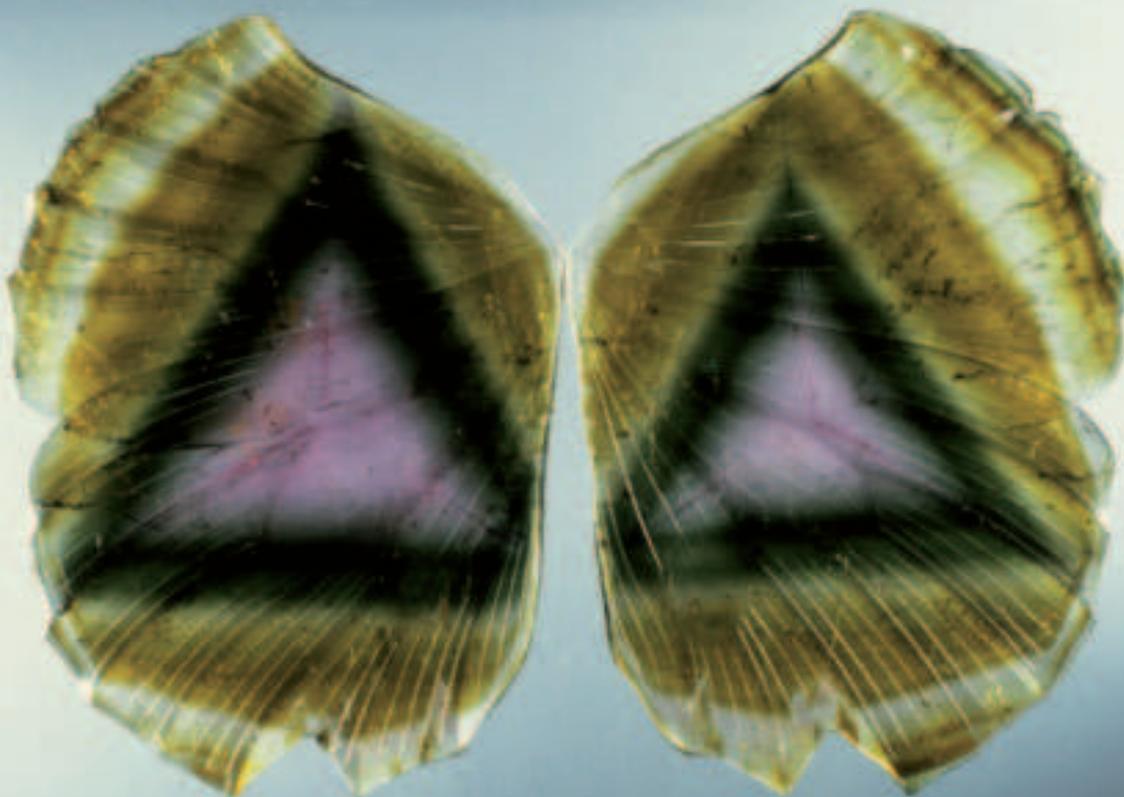


halb eines Kristalls. Dieser Farbenreichtum, der sich oft in zwei- oder mehrfarbigen Steinen manifestiert, macht jeden einzelnen Turmalin zu einem Individuum und verleiht so einem Schmuckstück eine in der Natur begründete Exklusivität.

Varietätsbezeichnungen für die Farben

Der Schmuckhandel kennt für Turmalin auch Varietätsbezeichnungen, die im Gegensatz zur mineralogischen Namensgebung nicht auf der chemischen Zusammensetzung beruhen, sondern die Farben der Steine wie folgt beschreiben:

- Achroit: farbloser Turmalin
- Rubellit: rosa bis himbeerroter Turmalin
- Indigolith: blauer Turmalin
- Verdelit: grüner Turmalin
- Paraíba-Turmalin: leuchtend türkisblauer oder hellgrüner Turmalin, der durch das Spurenelement Kupfer gefärbt ist
- Chromturmalin: leuchtend smaragdgrüner Turmalin, gefärbt durch das Spurenelement Chrom
- Canary-Turmalin: gelber Turmalin
- Schörl: schwarzer Turmalin



Die Mine Antsirabee in Madagaskar gab diese Kristalle frei, welche hier als Querschnitte des Turmalins farbenprächtig strahlen.

Foto: Wild & Petsch

Die weniger gebräuchliche Varietätsbezeichnungen für violette Turmaline lautet Siberit, die für dunkelgelbe Exemplare Tsilaisit.

Beliebt für Schmuckbearbeitung

Turmalin weist – nach der Mohsschen Skala – eine ideale Härte von 7 bis 7,5 auf und ist deshalb ein angenehmes Material im Schleif- und Polierprozess sowie entsprechend beliebt für die Schmuckverarbeitung. Turmalin ist neben Granat und wenigen anderen Arten der einzige im Handel wichtige Edelstein, von dem bisher keine Synthesen in kommerziellen Rahmen hergestellt werden konnten.

Die wichtigsten Turmalinvorkommen befinden sich in Brasilien, Sri Lanka, Madagaskar, Mosambik, Nigeria, Namibia, Malawi, Kenia, Tansania, Pakistan und in Afghanistan.

Superfarbe gibt Rätsel auf

Turmaline in feiner bis feinsten Qualität, von schöner und lebhafter Farbgebung sowie perfektem Schliff erfreuen sich international seit vielen Jahren immer grösserer Beliebtheit. Wie in anderen Edelsteingruppen erzielen insbesondere rare Varietäten zum Teil hohe Preise pro Carat – ein Carat entspricht einem Fünftel Gramm –, so der Chrom- beziehungsweise vanadiumdotierte Turmalin in seinem wunderschön satt leuchtenden Smaragdgrün, der ein begehrter Sammlerstein für Kenner ist, oder auch der intensiv gelbe Canary-Turmalin.

Eine absolute Besonderheit aber stellt der «Paraíba-Turmalin» dar. Er ist schon nahezu eine Legende. Was für ein Staunen löste in der Fach- und Medienwelt gegen Ende der 1980-er Jahre der erste Fund eines intensiv blaugrünen Kristalls aus, der in einer Mine nahe von São José da Batalha im Bezirk Salgadinho, mitten im Staat Paraíba im Nordosten Brasiliens, geschürft worden war – daher auch der exotische Name Paraíba. Wie sollte man die Superfarbe denn beschreiben – die in diesen Tönungen bisher nie dagewesene Farbe? Elektrischblau, Neonblau, Fluor, Türkis- oder Discoblau?

Nun, diese Frage muss individuell beantwortet – beziehungsweise vom Auge jedes Betrachters gesehen – werden.

Ebenbürtige Steine aus Mosambik

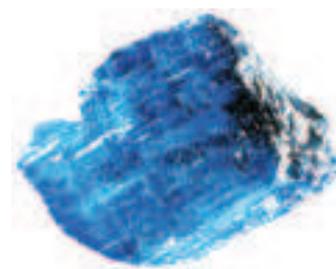
Nach dieser spektakulären Entdeckung liess die Fachwelt nicht lange auf sich warten. Die Nachfrage nach diesen unglaublich feinen Turmalinen mit der exotischen Bezeichnung «Paraíba» liess die Preise in Kürze auf Tausende von Franken pro Carat steigen. Seit etwa Anfang der 1990-er Jahre kommt praktisch kein neues Material mehr aus der erwähnten nordostbrasilianischen Mine.

Ende 2000 gelangten dann auch kupfer- und manganhaltige Turmaline aus der Oyo-Provinz in Nigeria auf den Markt. Sie besitzen vergleichbare gemmologische Eigenschaften, und bereits damals kam es zu ersten Diskussionen über die Ausweitung des Begriffs «Paraíba-Turmalin» auch auf diese Steine. Seit einigen Jahren wiederum ist – nebst anderen Abbaugebieten in Brasilien – die Region von Alto



Collier und Ring in Weissgold 750 mit einem türkisfarbenen Turmalin-Cabochoh und Brillanten, respektive mit einem türkisblauen Paraíba-Turmalin und zwei Saphir-Tropfen aus der Meister Collection.

Rohkristall des Paraíba-Turmalins in spektakulär leuchtender Farbe aus der Mine São José da Batalha, Brasilien.



Ligonha in Mosambik im Süden Afrikas zu einem wichtigen Fundort für die sogenannten «Paraíba-Turmaline» geworden. Auch sie sind kupfer- und mangan-dotiert, und auch ihre spektakulär leuchtenden Farben, die von Blau nach Türkis, Blau nach Grün oder in Neonblau oszillieren, sind absolut mit den brasilianischen vergleichbar. Nur erweisen sie sich eben als etwas preiswerter.

Der internationale Handel hat sich heute darauf geeinigt, dass Turmaline in allen Farbtönen zwischen leuchtend Blau bis Grün – sofern diese durch die Spurenelemente Kupfer und Mangan hervorgerufen wurden – ungeachtet ihrer geografischen Herkunft als «Paraíba-Turmalin» bezeichnet werden dürfen.

Weltweite Nachfrage

In neuerer Zeit sind auch bemerkenswerte sogenannte mintgrün- und mintblaufarbene Turmaline aus Mosambik in fantastisch lebhaften und leuchtenden Farben in den Handel gelangt. Sie stehen fein geschliffen punkto Leuchtkraft den «Paraíba-Turmalinen» optisch in nichts nach. Auch sie erfreuen sich auf dem internationalen Markt inzwischen grosser Begehrtheit.

Immer wieder erstaunen neue Turmalinfunde – vor allem aus Nigeria – mit wunderbaren, bisweilen gar zarten rosa-braun Tönen bis

Ring in Gold 750 mit Rubellit und Brillanten.



Collier «Erbs» sowie Ring aus der Meister Collection in Gold 750 mit einem grünblauen Turmalin 22,73 Carat sowie 11,21 Carat und 39 Brillanten 0,34 Carat sowie 24 Brillanten 0,49 Carat.

Jürg Jauslin:

«Für mich liegt die grosse Faszination im Edelsteinhandel und in der Beratung.»

hin zu intensivsten Farbgebungen. So ungemein spannend sich die bisherigen Funde in aller Welt bis heute präsentieren, so sicher ist, dass uns in naher Zukunft noch manche fantastische Entdeckungen aus dem Naturreich der Turmaline überraschen und hinreissen werden.

Seit der Finanzkrise mussten leider international viele Minen aus wirtschaftlichen Gründen geschlossen werden, und somit ist seit ge-

raumer Zeit feine bis Spitzenqualität auch bei den Turmalinen rar geworden. Dazu kommt die zunehmende weltweite Nachfrage für diese beliebten Edelsteine, insbesondere aus China.

Herkunft und Emotion

Als Geschäftsleiter von Meister Juwelier und als Gemmologe ist mir anlässlich unserer Ausstellung noch an ein paar persönlichen Gedanken über den Stellenwert der Edelsteinherkunft gelegen. Die Provenienz der Turmaline ist offenbar nicht nur für den Juwelier, sondern auch für die Kunden spannend.

Immer öfter sind in Beratungsgesprächen nicht nur die Schönheit und Seltenheit eines Edelsteins ein Gegenstand, sondern auch die Frage, aus welchem Land, ja sogar aus welcher Mine das Unikat stammt. In der Tat spielt bei Spitzenqualität – nebst der Güte und Farbe, neben Reinheit und Schliff – die Herkunft eine nicht zu unterschätzende Rolle, zumal in der Preisgestaltung. Aber auch emotionale Werte betreffend Herkunft spielen bei einem Edelsteinkauf etwa während einer Geschäfts- oder Ferienreise eine grosse Rolle.

An sich sollte ein schöner und perfekter Edelstein jedem Kaufinteressierten von der optischen und persönlichen Wahrnehmung her so sympathisch sein, dass sein Ursprung eine sekundäre Rolle spielt. Oft geht es aber beim Kauf speziell wertvoller Edelsteinen und Raritäten besonders in Topqualität primär um die Herkunft. Dies wurde in der Vergangenheit international von den Edelsteinhändlern auch forciert, weil nicht zuletzt – und auch mit einem gewissen Recht – aus bestimmten Provenienzen tatsächlich die schönsten Edelsteinvorkommen resultierten. Zum Teil ist dies heute noch der Fall. So

ZUSAMMENARBEIT MIT DEN KUNDEN

Die edelsten «Paraiba-Turmaline», aber auch sämtliche anderen Preziosen, die Meister Juwelier anbietet, werden durch die Meister-Juweliere persönlich von den weltweit seriösesten Händlern ausgewählt. Zum Teil geschieht dies spezifisch auf Kundenwunsch. Unsere Kundschaft liest die Steine bei Meister Juwelier unter fachkundiger Beratung selber aus. Danach bietet sich Meister-Kundinnen und -Kunden die Gelegenheit, ihren persönlichen und individuellen Schmuck erschaffen zu lassen: Nach eingehenden Besprechungen und einer Entwurfsphase wird das Schmuckstück in einem weiteren Schritt nach den Vorstellungen der Kundinnen und Kunden von den Meister-Designern zu den ausgewählten Steinen gestaltet. Die Kundschaft hat so auf eine kaum vergleichbare Art und Weise die Möglichkeit, in der Zusammenarbeit mit den Meister-Experten und Besten des Juwelier- und Goldschmiedefachs ihre eigenen, exklusiven, persönlichen, dauerhaften Preziosen zu gestalten.

www.meister.ch

Die Turmaline präsentieren sich wie ein leuchtender Blumenstrauss des Mineralreichs.



hat die unterschiedliche Preisgestaltung je nach Herkunft also eine gewisse Berechtigung.

Dies gilt insbesondere für alle Varietäten des brasilianischen «Paraíba-Turmalins» – des ersten Fundorts im Staat Paraíba im Nordosten des Landes – im Vergleich zu allen «Paraíba-Turmalinen» von anderen Fundorten wie etwa Mosambik, die in späteren Jahren entdeckt wurden.

Objektive Kriterien

Gleichwohl – es bestehen durchaus objektive Kriterien und Attribute zur Begutachtung und Preisberechnung eines Edelsteins. Es sind dies Schönheit, Seltenheit, Tragbarkeit, Farbhomogenität, Klarheit, Form, Schliff und Proportionen sowie Anlage der Facetten. Und wie erwähnt spielt je nach Edelstein und je nach seiner Varietät auch die Herkunft eine erhebliche Rolle.

Jürg Jauslin ist Gemmologe und Geschäftsleiter von Meister Juwelier. Der Bericht wurde wissenschaftlich von Michael Hügi, Schweizerische Gemmologische Gesellschaft, durchgesehen.

Glückskäfer-Broschen in Gold 750 mit Brillanten und je 6 Turmalinen sowie einer Perle, respektive einem grün emaillierten Körper.



Fogal



Prominenz

Der Panther übt mit seinem prächtigen Körper seit jeher eine grosse Faszination aus. Lautlos und elegant schleicht er sich heran. Die Muskelregungen spielen mit Licht und Schatteneffekten. Kraftvoll, selbstbewusst und unabhängig ist das Tier. Die Bewegungen fliessen harmonisch, der Gang offenbart Selbstsicherheit. Stolz ist seine Erscheinung – das schwarz glänzende Fell wie ein Massanzug. So erstaunt es nicht, wenn der in vielen Arbeitsstunden von Hand gefertigte Panther aus Sterlingsilber 925 aus der Meister Collection sich auf der Festtafel einen prominenten Platz erbeutet.

**Meister Silber, Augustinergasse 17, Zürich,
www.meistersilber.ch**



Auf dem Arbeitstisch liegen die Rohmaterialien aus massivem Silber bereit. Die beiden Hauptteile des Bechers, Kupa und Fuss, werden mittels Drücken – einer uralten Technik – hergestellt. Schon bei den Römern wurde sie für die Herstellung von Gefässen und Schalen angewendet.

Fürstliche Becher

Es ist Zeit, die festliche Tischkultur mit Ritualen wieder zu **zelebrieren**.

VON YVONNE HARDY-BÜCHEL, FOTOS PIA ZANETTI

Stolz empfängt uns Atelierchef Werner Schlattinger in seiner Werkstatt. Als Erstes fallen die unzähligen Utensilien, Maschinen, Formen und Rohmaterialien auf. Auf den Arbeitstischen liegen die nötigen Werkzeuge bereit. Es ist ruhig im Silberatelier an diesem frühen Morgen. Die Gravurarbeiten von Hand verursachen nur wenige Geräusche.

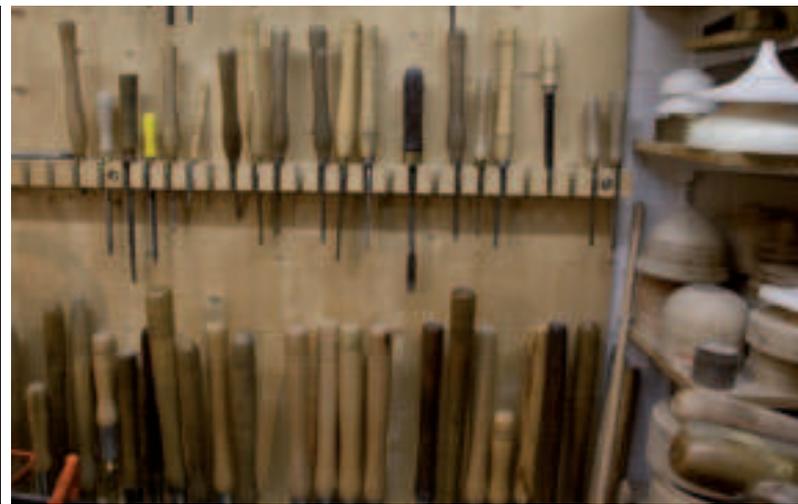
Doch die Ruhe ist nicht von Dauer. Heute wird die Bestellung eines Kunden angegangen. Es handelt sich um acht Weinkelche aus Sterlingsilber 925. Der Besitzer und seine Gäste werden in Bälde den Wein aus diesen luxuriösen Kelchen kosten – die vorab aber noch durch viele geübte und professionelle Hände gehen und von geschulten Augen kontrolliert werden müssen, bis sie ihm im Geschäft an der Augustinergasse 17 in Zürich überreicht werden können. Doch beginnen wir von vorne.

Erster Schritt mit dem Zirkel

Auf dem Arbeitstisch liegen die Rohmaterialien bereit: Silberplatten, flacher Draht, Rundmaterial – alles aus massivem Silber. Mit-

tels Zirkels wird auf die Platten die Kontur von acht gleich grossen Rondellen angerissen. Mit der Bandsäge werden die Formteile herausgetrennt.

Dann folgt das sogenannte Drücken: Es braucht eine Drückbank, Drückformen, einen Drückstahl und eine der acht Rondellen aus Silber. Zuerst wird eine Drückform auf die Drückbank aufgeschraubt und danach die Silberrondelle mit Hilfe eines Vorsetzers vor der Drückform fixiert. Ist die Maschine eingeschaltet, läuft sie mit rund 690 Umdrehungen pro Minute. Anschliessend wird auf die Silberscheibe zentriert und das Drückfett aufgetragen. Das Fett ist unabdingbar, da es das sogenannte Festfressen des Silbers auf dem Stahl verhindert. Das Drücken beginnt: Mit Hilfe eines Drückstahls wird mit regelmässigen Bewegungen über die sich drehende Silberrondelle gestrichen. Dieser Vorgang dauert so lange, bis die Rondelle auf der Holzform «anliegt». Ist dieser Arbeitsvorgang abgeschlossen, wird das Drückteil bei einer Temperatur von 600 Grad gegläht und im Wasser sogleich abgeschreckt. Nach dem Glühen ist das Material wieder weich und bearbeitbar. Als nächstes wird das Drückteil auf die folgende kleinere Drückform aufgespannt und abermals bearbeitet, bis sie erneut auf der Drückform «anliegt». Und so geht es weiter, bis der Durchmesser der Kupa, also des oberen Kelchteils, stimmt. Das Drücken



Werner Schlattinger:

«Unsere Produktpalette und Möglichkeiten sind so breitgefächert wie die Verschiedenartigkeit der Kundenwünsche.»

Vor dem Vergolden und Versilbern werden alle Teile des Kelches fertig poliert und gereinigt. Vom blossen, unbestechlichen Auge wird kontrolliert, ob auch wirklich alles perfekt ausgeführt wurde.



ist eine uralte Technik. Schon bei den Römern wurde sie für die Herstellung von Gefässen und Schalen angewendet. Auf ähnliche Weise entstehen die Kelchfüsse. Es sind also zwei mal acht Teile, die trotz der Handarbeit perfekt und gleichmässig geschaffen werden müssen. Die Herstellung der edlen Winkelche ist ausserdem ein Kraftakt. Das Drücken heisst nicht umsonst so. Aber auch das Schleifen, Polieren und Hämmern erfordern neben der hohen Konzentration und dem Feingefühl Muskelkraft.

Vielseitige Aufgaben

Der Silberschmied ist eigentlich ein Gefässspezialist, der hauptsächlich Silberobjekte oder Korpusware wie zum Beispiel Schalen, Kerzenständer, Vasen und Becher fertigt. Er hält ein Jahrtausende altes Handwerk hoch und vereint es mit der Moderne. Heutzutage

stellt dies ein ausserordentlich spezialisiertes Gewerbe dar, und es gibt nur noch wenige Silberschmiede, die mühelos die Schwierigkeiten der Metallbehandlung meistern – diese umfasst schliesslich eine ganze Vielfalt von Techniken: das Giessen, Drücken, Pressen, Hammerarbeiten, Schmieden, Fräsen, Stanzen, Prägen, die Galvanik sowie die anspruchsvollen Feuerarbeiten.

Werner Schlattinger zählt zu den wenigen Silberschmieden des Landes, der sämtliche Disziplinen beherrscht und auch regelmässig davon Gebrauch machen kann. Denn das Atelier von Meister Silber ist einzigartig in der Schweiz. Nicht zuletzt durch die bestehende Infrastruktur sind die Möglichkeiten so breitgefächert und unbeschränkt. Im Atelier werden schliesslich auch nicht nur die im Hause kreierte Stücke der Meister Collection gefertigt, sondern auch Reparaturarbeiten älterer Objekte anderer Proveni-



Fast eine Zeremonie ist die Herstellung der Silberkelche aus der Meister Collection.

enz ausgeführt, es werden Erbstücke aufgefrischt, Gravurarbeiten verrichtet und alle erdenklichen Kundenwünsche befriedigt. Allein, das Team im Atelier findet bei jedem Problem, Kratzer oder Defekt eine elegante Lösung.

Spezifische Kundenwünsche

Eine besondere Herausforderung stellt es jedes Mal dar, wenn ein Kunde oder eine Kundin sich ein Objekt ausdenkt und es im Atelier umgesetzt werden soll: Das Lieblingstier der Tochter. Eine Obstschale für die Oma. Ein edler Jubiläums- oder Taufbecher. Filigrane Kerzenständer. Persönlich gravierte Serviettenringe. Oder eben die acht Weinkelche. Dann wird jedes Stück skizziert, allenfalls auch modelliert und schliesslich individuell von Hand im Atelier in Zürich erschaffen.

Verbindungsstück

Nun aber wieder zurück zu den Silberkelchen. Aus dem Rundmaterial, den etwas kleineren Silberstücken in Zylinderform, wurden inzwischen auf der Drehbank schon mal die passenden Knäufe gedreht. Sie dienen als Verbindungsstück zwischen Kupa und Fuss. Der flache Draht wird rund gebogen, gelötet und flach gerichtet. Anschliessend wird er auf der Drehbank abgedreht und an den Fuss des Kelches gelötet. Nun werden alle Teile geschliffen und vpoliert. Danach werden Fuss und Kupa abgehämmert.

Das Ganze wird im Bad nun versilbert. Davor werden alle Teile des Kelches fertig poliert und gereinigt. Und dann gelangen sie in die «Maske» – jedoch noch nicht für den grossen Auftritt: Jene Teile werden abgeklebt, die in Silber bestehen bleiben sollen; was vergoldet wird, bleibt frei. Nun wieder ab ins Bad – diesmal also Gold. Zum Vorschein kommt eine innen und am oberen, äusseren Rand vergoldete Kupa. Und erneut wird poliert und – vom blossen, unbestechlichen Auge des Silberschmiedes – kontrolliert, ob auch wirklich alles perfekt ausgeführt wurde und funktionierte. Anschliessend werden Kelch und Fuss zusammengesetzt.

Die Entscheidung

Soll der Kelch am Ende poliert werden oder gehämmert sein? Beide Varianten sind edel. Polierte Silberobjekte glänzen. Sie spiegeln Festgäste, Tafel, Speisen, Karaffen. Gehämmerte Silberobjekte schimmern, reflektieren das Licht auf feine Art und Weise. Dabei manifestiert sich die Kunst des Silberschmiedes. Jeder Hammer Schlag muss tadellos sitzen.

Der betreffende Kunde hat sich für polierte Exemplare entschieden. Werner Schlattinger und seine Mitarbeitenden sind mit ihrer Arbeit zufrieden. Auch diese Kelche sind veritable Meisterstücke der Meister Collection geworden – aufwändige, wertvolle Objekte, in uralter Technik hergestellt für Gegenwart und Zukunft, die dem Besitzer schliesslich stolz überreicht werden.

beautiful Things



ROYAL COPENHAGEN

Porzellan «Starfluted» in verschiedenen Formen, cremefarben und mit weihnachtlichem Dekor.

42 bis 194 SFr.



MEISTER COLLECTION

Ohrclips in Gelb- und Weissgold 750 mit zwei Feueropal-Cabochons 8,50 Carat.

8'400 SFr.



MEISTER COLLECTION

«Güggel»-Brosche in Gelb-, Rot- und Weissgold 750 mit einem Feueropal 15,34 Carat, 76 Brillanten 1,01 Carat.

23'500 SFr.



ETERNA

Herrenuhr «Soleure», Gehäuse und Band in Edelstahl, Automatik-Werk mit Datum und Sekunde, Durchmesser 42 Millimeter.

1'950 SFr.



ROBBE & BERKING

Kanne «Pinguin» in Sterlingsilber 925 oder hartglanzversilbert.
5'240 SFr.



POMELLATO

Armbänder der Kollektion «Tango» aus Roségold und Silber,
mit farblosen oder dunklen Diamanten.
67'200 oder 43'345 SFr.



HEREND

Drache handbemalt aus Porzellan mit 29 Zentimetern Länge.
4'130 SFr.



FRANCK MULLER

Exklusive Schmuckuhr «Infinity» in Weissgold 750 mit Brillanten
und schwarzen Saphiren, Quarzwerk.
66'800 SFr.



CHRISTOFLE

Etagère versilbert für Pralinen und Petits-Fours.
1'025 SFr.



TF-68

Manschetten-Knöpfe «Tourbillon» mit echter Unruhe
aus einem Uhrwerk, verschiedene Ausführungen in Edelstahl,
auch geschwärzt oder vergoldet.
350 SFr.

Hinter der Lupe

Mit Kopf, Hand und Herz steht Lukas Humm in **intensivem Dienst** für die wertvollen Zeitmesser der Kundschaft.

VON LUKAS HUMM

Den Kratzer auf meiner Uhr werde ich heute noch entfernen, vorgängig überschleifen, dann mit immer feineren Poliermitteln unsichtbar, weg machen, rauspolieren. Doch zuerst sollte ich den Bus zum Bahnhof nicht verpassen, um in Zürich in der Firma Meister überhaupt mit der Arbeit beginnen zu können.

Kratzer von zwei bis drei Uhr

Woher die Uhr den Kratzer hat, weiss ich nicht mehr, wann sie ihn eingefangen hat, liegt nicht in meinem Erinnerungsvermögen. Jedoch sticht er mir nun in die Augen. Morgens in der Frühe beim Zähneputzen ist er mir im Spiegel aufgefallen. Zwischen zwei und drei Uhr zieht er sich bis an den Anfang des eigentlichen Gehäuses. Von diesem möchte ich gar nicht reden, geschweige denn, es genauer betrachten. Und schon tue ich es.

Ich nehme mir also vor, das Uhrwerk auszubauen und dann doch das gesamte Gehäuse aufzufrischen. Auf dem Weg zur Arbeit stosse ich mir die Schulter an und vertrete mir fast den Fuss. An der Bahnhofstrasse angekommen, trinke ich den ersten Kaffee.

Nachhaltige Pflege für die Zeitmesser

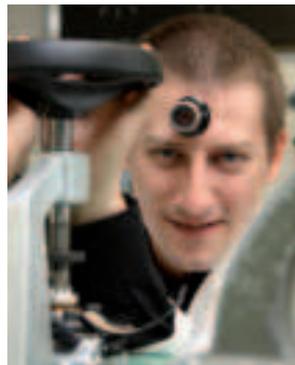
Unseren Kunden geht es mit ihren Uhren nicht anders. Täglich treffen bei uns im Atelier Zeitmesser ein, die eines Services bedürfen. Da sehen wir Uhrmacher schon einmal Chronographen, die aussehen, als wären sie von einem Auto überrollt worden, oder Uhren, die nach

unserer Betrachtung mindestens zwei Wochen auf dem Meeresgrund liegen geblieben sind, andere, mit denen nicht nur Golf gespielt wurde, sondern die gar mehr zum Hornussen eingesetzt worden zu sein scheinen. Zumindest in unseren Augen – hinter der Lupe, naturgemäss. Wir erblicken stets Uhren, die den täglichen Einsatz überstanden haben und zu uns gekommen sind. An dieser Stelle sollte ich vielleicht darauf hinweisen, dass wir ja im Sinne unseres Berufes nur Zeitmesser in die Hände bekommen, die eine Pflege benötigen.

Leidenschaft für perfekte Reparaturen

Gelernt haben wir vier Meister-Uhrmacher, die verschiedenen Metalle zu bearbeiten, mit ihnen umzugehen, sie zu handhaben, ihnen wieder neues Leben einzuhauchen, die Gehäuse reanimieren. Unsere Leidenschaft setzt ein bei einer festsitzenden Stahlschraube und springt über zu eingerosteten Kronen, zersprungenen Gläsern und abgebrochenen Gewindeköpfen, um sich dann nahezu unkürzbaren Bändern und vielem mehr zuzuwenden. Wir stossen uns die

Lukas Humm, 31, ist seit drei Jahren bei Meister Uhren tätig. Er schreibt für «Meisterwerk» von Zeit zu Zeit einen Artikel über seinen Beruf.





Lukas Humm:

«Da sehen wir Uhrmacher schon einmal Chronographen, die aussehen, als wären sie von einem Auto überrollt worden.»

Hände, gehen mit den Werkzeugen auf Tuchfühlung, nicht immer auf angenehme Weise, wir erwischen Blasen an den Fingern vom Polieren oder krümmen uns den Rücken auf der Suche nach einem verlorenen Teil. Die Kundschaft sei aber beruhigt: Wir nehmen dies alles in Kauf, um am Ende ein gelungenes Ergebnis in den Händen zu halten – und zu präsentieren.

Voller Einsatz

Gold und Stahl, Messing und Neusilber, Platin und Roségold, alles Materialien, die Horlogereure schon seit der Geschichte der Uhrmacherei anzufassen wissen – mit denen sie, heute wie ehemals, Kunstwerke herstellen. Zu Beginn schmiedeten die Uhrmacher Eisen, die, zu Rädern geformt, Faszination darüber auslösten, dass sie überhaupt liefen. Meine Hände danken mir den Fortschritt. Doch ich weiss, auch Herr Jean-Marc Vacheron beispielsweise hatte das eine oder andere Mal eine Blase an den Fingern, rutschte an gewissen Tagen mit seinem Werkzeug ab. Oder stiess sich vielleicht die Schulter auf dem Weg ins Atelier...

Meiner eigenen Lünette konnte ich heute nicht dienen, ich kam vor lauter Polieren einer Georg-Jensen-Spangenuhr nicht dazu. Die Blessuren an den Händen haben sich im Verlauf meiner Tätigkeit als Uhr-

macher minimiert, wurden durch eine am richtigen Ort entstandene Schicht Hornhaut etwas gemildert. Man lernt dazu.

Treue Begleiterin

Auf dem Nachhauseweg, im Tram zum Bahnhof, bemerke ich noch einmal an diesem Tag die, so erscheint es mir jetzt, eigentlich geringfügigen Kratzer an meiner Uhr – Ecken und Kanten, wie ich sie ja nun mal auch abbekommen habe. Solange kein Tram darüber fährt, sie mir nicht von einem Schiff in den See fällt, solange ich nur jogge, spaziere, ich also mit dem kleinen Mysterium der Herkunft dieser Blessuren leben kann, solange ich den Bus morgens an den Bahnhof nicht verpasse, ich jederzeit die Möglichkeit besitze, die Uhr, meine Uhr, wieder auf Vordermann zu bringen, solange erfreue ich mich täglich der vielen neuen Abenteuer, die ich noch erleben kann im Umgang mit einer Vielzahl herrlicher Chronographen unserer Kundschaft – und die mir sicherlich auch meine Uhr immer wieder erzählen wird.

5 PM in Mendrisio

Weinliebhaber suchen **Qualität**, vermögende Bankkunden auch.

Sascha Wullschleger und Guido Brivio geniessen ein Glas Merlot und tauschen sich über ihre Businesses aus.

VON DAVE HERTIG, FOTOS WILLY SPILLER

Sascha Wullschleger, Private Banker bei ABN AMRO Lugano, betreut im Tessin internationale Kunden. Gerne zeigt er ihnen die Vorzüge des Schweizer Kantons mit dem mediterranen Klima. Zu diesen gehören die herausragenden Merlot-Weine der Region. Einer der renommiertesten Produzenten ist Guido Brivio in Mendrisio. Sascha Wullschleger stattet dem Connoisseur einen Besuch ab.

Guido Brivio: Meine Frau ist US-Amerikanerin. Als ich ihr erzählte, dass im Tessin Palmen wie Pilze wachsen, dachte sie, ich mache einen Scherz. Für die meisten Leute steht die Schweiz für schneebedeckte Berge, nicht für unser Mittelmeerklima.

Sascha Wullschleger: Viele meiner Kunden kommen zuerst als Urlaubsgäste und stellen überrascht fest, wie gut sich hier leben lässt. Die einmalige Verbindung der besten italienischen und schweizerischen Qualitäten fasziniert sie. Manche ziehen hierher oder nehmen zumindest einen Zweitwohnsitz. Wie bekannt sind eigentlich deine Weine im Ausland?

Guido Brivio: Der Tessiner Merlot gehört wie andere Schweizer Topweine zu den bestgehüteten Geheimnissen. Doch wir gewinnen auch internationale Preise und so werden die Weinliebhaber auf uns aufmerksam.

Sascha Wullschleger: Wenn ich mit Gästen ausgehe, trinken wir immer einen Merlot. Für viele ist es das erste Mal und sie lieben seine Finesse.

Guido Brivio: Hier ist der Merlot zuhause, das sind seine Böden. Und er ist mein Leben geworden. Weisst du, ein Wein ist nie fertig. Jeden Tag lerne ich. Manch einem gelingt in einem guten Jahr ein grosser Wein. Doch über Jahre konstant zu sein, das ist die wahre Herausforderung.



Guido Brivio (links) erklärt Sascha Wullschleger, wie er Jahr für Jahr eine Produktion auf höchstem Niveau sicherstellen kann.



In neuen Eichenfässern
und modernsten Tanks
entsteht bei Brivio Vini
Wein für Kenner.



Sascha Wullschleger: Und das auch dann, wenn das Wetter mal nicht mitspielt oder – bei uns im Private Banking – sich die Variablen der internationalen Märkte ständig verändern.

Guido Brivio: Es sind hunderte Variablen, die einen guten Merlot ausmachen. Deshalb ist mein Beruf so interessant. Letztlich ist alles eine Frage der optimalen Balance.

ABN AMRO Bank Switzerland, Sascha Wullschleger,
sascha.wullschleger@ch.abnamro.com, Tel. +41 (0)91 913 81 58,
www.abnamro.ch

Guido Brivio, Önologe und Unternehmer,
guido.brivio@brivio.ch, Tel. +41 (0)91 640 55 55, www.brivio.ch



Kaviar vom Berg

Am Fuss der Berner Hochalpen liegt ein
Paradies – das Tropenhaus Frutigen.



Im Talboden von Frutigen, inmitten im Berner Oberland, setzt das Tropenhaus einen markanten, architektonischen Akzent.

VON YOUP VAN RIJN

Die erste alpine Stör- und Kaviarzucht, gepaart mit den tropischen Früchten aus den eigenen Gewächshäusern, ist ein einzigartiges Konzept. In den Wasserbecken schwimmen imposante Störe in diversen Grössen. Der Besuch der Gewächshäuser besticht durch die Vielfalt der Pflanzen, den satten Farben, dem tropischen Klima, verbunden mit prachtvollen Blüten und Früchten. Zudem nimmt das Tropenhaus Frutigen im Alpenraum die führende Rolle in der Nutzung erneuerbarer Energien ein.

Erste alpine Stör- und Kaviarzucht

Mit der Kaviarproduktion eröffnet das Tropenhaus Frutigen ein neues Kapitel in der Geschichte der Delikatessen: Kaviar von Sibirischen Stören, die in Frutigen in reinem, natürlich warmem Bergwasser leben. Aus den Eiern der weiblichen Tiere wird das Luxusprodukt Kaviar gewonnen. Das Fleisch wird in den hauseigenen Restaurants für die Gäste hingebungsvoll zubereitet. Fischfleisch ist bekannt für die wertvollen, ungesättigten Fettsäuren und stellt ein wichtiges Element der Ernährung dar.

Die sinnvolle und nachhaltige Alternative zum Fischfang im offenen Meer ist die Aquakultur, welche vom Tropenhaus betrieben wird: die Aufzucht von Fischen in Wasserbecken.



Etwas Wertvolles wie Kaviar soll gediegen serviert werden: exklusives Kaviarservice mit Schwanendekor in Sterlingsilber 925 und Glaseinsatz von Koch & Bergfeld Corpus.



¹⁸/₈₁
meister
COLLECTION



Brosche | Stier | Fingerring

Entworfen und hergestellt in den Ateliers von Meister Zürich



Edles Kaviarbesteck aus Perlmutter von Hermann Bauer.



In den eigenen Restaurants werden Früchte und Störfleisch als frische Küche zubereitet.

Exotische Früchte aus Frutigen

Das warme Klima in den Gewächshäusern des Tropenhauses und die Möglichkeit, die Früchte natürlich ausreifen zu lassen, führen zu einem unvergleichbaren Fruchtgeschmack. Bananen, Papaya, Mangos, Karambole, Zwergbananen, Guaven, Physalis, Litchi, Durian, Mangostane, Pampelmuse, Granatäpfel, Avocados, Ananas und Kumquat sind einige der unzähligen Früchte, die im Tropenhaus heranwachsen. Pro Jahr wird mit einer Produktionsmenge von rund zwei Tonnen gerechnet. Die Früchte werden vorwiegend in den hauseigenen Restaurationen verarbeitet und den Gästen angeboten.

Der Rundgang durch die Gewächshäuser begeistert und erstaunt mit der Vielzahl an Früchten, Gewürzen und exotischen Pflanzen, die in unseren Breitengraden sehr wohl bekannt, aber selten in Form der vollständigen Pflanze sichtbar sind.

Kulinarische Entdeckungsreise

Die Philosophie des Tropenhauses spiegelt sich in den beiden Restaurants «Terrasserie» und «Esturgeon» wider: Nachhaltigkeit, Verbundenheit zur Region und Verwandlung von natürlichen Ressourcen in edle Produkte. Die im Tropenhaus produzierten Früchte und das Störfleisch aus eigener Zucht werden durch die Küchenbrigade als frische, saisonale Küche mit authentischem Geschmack zubereitet. Sie machen es sich jeden Tag zur Aufgabe, spannende, regionale Produkte mit den hauseigenen Erzeugnissen Stör, Früchte und Kräuter zu kombinieren. Auch hier wird darauf geachtet, dass die Nachhaltigkeit und die kontrollierte Anbau- und Haltungsweisen der zugekauften Waren der Philosophie des Tropenhauses entsprechen.

Zukunftsweisende Innovationen

Das Tropenhaus arbeitet mit einem zukunftsweisenden Energiekonzept. Im Zentrum steht die Erdwärme aus dem Lötschberg: Der grösste Teil der Energie, die im Tropenhaus benötigt wird, ent-

stammt dem warmen Bergwasser aus dem Eisenbahn-Basistunnel. Die Nutzung dieser Energiequelle bringt zwei Vorteile: Einerseits wird das Wasser so weit abgekühlt, dass es danach ohne negative Auswirkungen für die Natur in die Kander abgeleitet werden kann. Andererseits entstehen durch den Betrieb des Tropenhauses mit dieser Energieform keine schädlichen Emissionen.

Das warme Wasser aus dem Lötschberg ist nicht die einzige Besonderheit in Sachen Energie, mit der das Tropenhaus auftrumpft. Sonne, Wasser und Biomasse werden ebenso als nachhaltige Energiequellen genutzt.

Wo heute das Tropenhaus Frutigen steht, herrschte einst tropisches Klima. Davon zeugen zum Beispiel versteinerte Farne. Sie sind 250 bis 300 Millionen Jahre alt, ebenso alt sind die Vorfahren der heutigen Störe. So wurde mit dem Bau des Tropenhauses ein Kreis geschlossen.

LANCIERUNG EINER NEUEN KAVIARMARKE

Mit der Kaviarproduktion und anlässlich der Lancierung der neuen Kaviar Marke im November 2011 in Zürich eröffnet das Tropenhaus Frutigen ein neues Kapitel in der Geschichte der Delikatessen: Kaviar von Sibirischen Stören, die in Frutigen in reinem, natürlich warmem Bergwasser leben. Vom Luxusprodukt, das aus den Eiern der weiblichen Tiere gewonnen wird, soll pro Jahr eine Menge von eins bis zwei Tonnen Kaviar hervorgehen. Der Kaviar wird nach traditioneller Art leicht gesalzen.

www.tropenhaus-frutigen.ch

Alpiner Chic

Das neue Hotel Giardino Mountain in St. Moritz bietet gelebte Gastfreundschaft und **Urlaubsgenuss.**



Herzstück
und Treffpunkt
im Hotel ist
die Bar.



VON YOUP VAN RIJN

Der Winter 2011 ist die erste Saison für das neue Hotel Giardino Mountain in Champfèr. Inspiriert wurde das neue Konzept vom Mutterhaus der Hotelgruppe, dem Hotel Giardino in Ascona. Schon hier beweist das Team rund um das Management der Giardino Hotelgroup, dem Ehepaar Daniela und Philippe Frutiger, warum jeder Aufenthalt in einem ihrer Häuser unter dem Motto «un po' di più» steht. «Die für unsere Gruppe stehenden Werte Lebensqualität, Nachhaltigkeit und Service-Leadership werden auch im Giardino Mountain im Mittelpunkt stehen», erklären sie. «Ergänzt werden diese durch die alpine Seele des bestehenden Resorts, welche auf besondere Art und Weise neu interpretiert wurde, sowie aktuellen Trends aus dem Sport- und Wellnessbereich.»

Komplette Renovation und Bewahrung von Traditionen

Der gesamte Hotelkomplex wurde renoviert. Die 78 Zimmer und Suiten, die Restaurants sowie der Spa-Bereich wurden erneuert. Jedes einzelne Detail rechtfertigt die Neupositionierung als Fünf-Sterne-Refugium. «Die Gäste haben in ihren Zimmern und Suiten ausreichend Platz zur individuellen Erholung und können jeglichen Luxus geniessen», garantieren Daniela und Philippe Frutiger. «Gleichzeitig erlebt man hier eine urige, gemütliche Atmosphäre, die einen zur Ruhe kommen lässt.»

Die über hundertjährige Geschichte des Hauses wurde beim Umbau natürlich nicht vergessen. Institutionen wie die «Stüva», in dem Engadiner Kost auf der Karte steht, und auch «Ivo's Sport & Ski Lädli» bleiben erhalten. Während der Wintermonate fährt ausserdem regelmässig ein Shuttlebus zu den Skigebieten und mit der Skischule Suvretta findet eine enge Zusammenarbeit statt.

Für das Konzept des neuen Spa-Bereichs ist Daniela Frutiger verantwortlich. Sie hat für die Giardino Hotelgroup bereits eigens die Kosmetiklinie «Dipiù Cosmetics» entwickelt.

Die vielfältigen Wellnessanwendungen werden durch hochwertige Produkte und Behandlungskonzepte von Aveda ergänzt. Der Spa selber, der in Anlehnung an die Kosmetiklinie «Dipiù Spa by Giardino» heisst, verfügt über Saunen, Indoorpool, sieben Behandlungsräume, Friseur sowie eine exklusive SPA-Lounge, in der die Gäste individuell beraten werden. Sportbegeisterten stehen ein Fitnessraum sowie ein Personal Coach zur Verfügung. Ausserdem verspricht das neuartige «Body-Point»-Konzept den gesundheits- und körperbewussten Gästen noch mehr Vitalität und Wohlfühlgefühl. Während der Sommermonate haben die Gäste die Möglichkeit, sich Fahrräder zu leihen, bei Wanderungen und beim Nordic Walking die Umgebung zu erleben oder eine der vielen Joggingstrecken zu testen.

Gastronomie auf höchstem Niveau

Gastronomisch ist neben dem Hauptrestaurant, das den Namen «Ristorante Guardalej» trägt und weiterhin unter der Leitung von Markus Rose steht, vor allem das «Ecco on Snow» ein Höhepunkt im Giardino Mountain. Küchenchef Rolf Fliegauf, der mit dem im Mutterhaus in Ascona integrierten «Ristorante Ecco» bereits zwei Michelin-Sterne erkochen konnte, gibt während der Wintermonate mit seinem gesamten Team im Oberengadin ein kulinarisches Gastspiel.

NEUER HOTSPOT IM OBERENGADIN

Im Dezember 2011 öffnen sich die Türen des neuen Fünf-Sterne-Refugiums Giardino Mountain in Champfèr im Oberengadin. Das ehemalige Hotelresort Chesa Guardalej steht seit Anfang April 2011 unter dem Management der Giardino Hotelgroup aus Ascona und wird nach einer Komplettrenovierung zu einem der Hotspots der Winter- und Sommersaison rund um den Nobelskiort St. Moritz.

www.giardino-mountain.ch

HUMIĘCKI & GRAEF



Blask – a fragrance about trust

ERHÄLTlich IN DER PARFÜMERIE OSSWALD
BAHNHOFSTRASSE 17
8001 ZÜRICH



Marken

Die folgenden Seiten sind einer Auswahl an Partner-Manufakturen gewidmet, die sich bei Meister Juwelier, Uhren und Silber präsentieren.

Geschichtsträchtig

Aus englischer Tradition und Schweizer Präzision
gehen **Zeitmesser ohnegleichen** hervor.

1



2

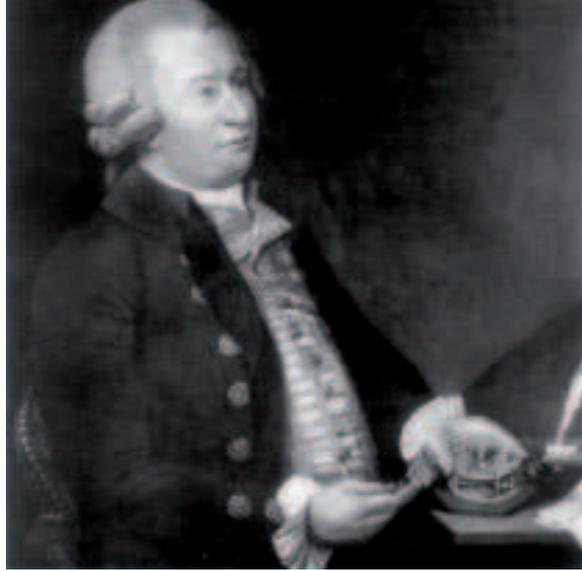


John Arnold wurde 1736 geboren. Bereits mit Ende zwanzig gelangte er zu Ruhm und Ehre: Er hatte die kleinste Repetitionsuhr seiner Zeit geschaffen und durfte sie König George III. überreichen. Später spezialisierte er sich auf die Entwicklung und Herstellung von Schiffschronometern und war für mehrere wichtige Erfindungen verantwortlich. Zu ihnen zählen die Chronometerhemmung, die Bimetallunruh und die zylindrische Spirale.

Arnolds Bekanntheitsgrad wuchs, und er gründete gemeinsam mit seinem Sohn John Roger ein Unternehmen, das die königliche Marine mit Zeitmessern belieferte. Berühmte Entdecker – James Cook, Matthew Flinders, George Vancouver, John Franklin, David Livingston und viele mehr – nutzten seine Instrumente. Zu Beginn des 19. Jahrhunderts – John Arnold war inzwischen ein angesehener Uhrmacher, auf dessen Namen mehrere Patente liefen – setzte er mit seiner «No. 36» einen neuen Massstab in Sachen Präzision: Es war die erste Uhr, die als «Chronometer» bezeichnet wurde, ein Name, der bis heute für präzise Zeitmesser steht.

Zeitlose Eleganz und innovative Technik

Das Tourbillon, eine der elegantesten Komplikationen in der Welt der Uhrmacherkunst, spielte in der Geschichte von Arnold & Son eine wichtige Rolle. John Arnold war ein aussergewöhnlicher Uhrmacher und pflegte eine in der Uhrmacherwelt einzigartige Zusammenarbeit mit Abraham-Louis Breguet. Die innovativen Freunde tauschten ihr Fachwissen aus und



John Arnold war ein aussergewöhnlicher Uhrmacher. Er spezialisierte sich unter anderem auf die Herstellung von Marinechronometern (unten). Die Greenwich Mean Time (GMT) war ehemals die Zeit, die am Observatorium in Greenwich (rechts) gemessen wurde.

teilten die Leidenschaft für ihr Handwerk. Als Ergebnis dieser Zusammenarbeit baute Breguet sein allererstes Tourbillon in Arnolds Uhr «No. 11» ein. Das erlesene Stück befindet sich heute im Britischen Museum in London.

Das Besondere an der neusten Tourbillon von Arnold & Son, der «TE8 Tourbillon» mit Roségoldgehäuse, ist das ästhetische und unnachahmliche «englische» Design mit der wellenförmigen Dreiviertel-Federhausbrücke. Tourbillon- und Räderwerksbrücken sind dreieckig, und die dreispeichigen Räder verfügen über charakteristisch ausgestellte Speichen. Das dreispeichige Design findet sich auch beim Tourbillonkäfig wieder. Die ziselierte Wellendekoration ist eine Anspielung auf die Schifffahrt und die grossen historischen Seefahrer wie James Cook, die nicht nur ihr eigenes Leben, sondern auch das ihrer Mannschaft John Arnolds Instrumenten anvertrauten.

Verglichen mit den konventionellen modernen Tourbillonuhren ist die «TE8» «umgekehrt» gebaut, das heisst, die meisten technischen und optisch interessanten Elemente sind auf der Zifferblattseite sichtbar und nicht unter der Rückseite versteckt. Weitere technische Besonderheiten der englischen Uhrmachertradition vermögen selbst höchsten Ansprüchen von Uhrenliebhabern zu genügen. Als Beispiel sei etwa die symmetrische Anordnung des Uhrwerks erwähnt – eine grosse technische Herausforderung. Das Federhaus und der Tourbillonkäfig sind zentriert an der Längsachse der Uhr ausgerichtet. Auch die traditionelle Konstruktion des Aufzugs ist bemerkenswert: Seine Räder mit langen, eng stehenden Zähnen, auch Wolfszahnräder genannt, ermöglichen einen besonders geschmeidigen Aufzug.

Der Tradition verpflichtet

Das klassisch-elegante Gehäuse des neuen Zeitmessers «HMS1» von Arnold & Son – wahlweise erhältlich in Roségold oder Edelstahl – hat einen Durchmesser von 40 Millimetern und umschliesst ein gerade einmal 2,7 Millimeter hohes Manufakturwerk mit Handaufzug. Auffällig sind die zwei Federhäuser, die 80 Stunden Gangreserve garantieren. Anders als bei den meisten Uhren in diesem Marktsegment, die nur über ein Federhaus verfügen, sorgen bei der «HMS1» zwei Federhäuser für konstante Kraft und stabile Leistung. Das erhöht die Ganggenauigkeit, auf welche die Manufaktur Arnold & Son von jeher grössten Wert legt. Mit weiteren Details wie von Hand ausgeführten Anglierungen, fein dekorierten Brücken und dem handgenähten Alligatorlederarmband verkörpert die Uhrenlinie «HMS1» die moderne Umsetzung der traditionellen Werte von Arnold & Son – des Strebens nach Präzision und vollendeter Handwerkskunst.



- 1 Die «TE8 Tourbillon» wird in einer limitierten Auflage von 25 Exemplaren pro Version herausgegeben. Das Roségoldgehäuse hat einen Durchmesser von 44 Millimetern und umschliesst wahlweise ein Werk in schwarzem Ruthenium oder Roségold. Jede Uhr ist individuell nummeriert und graviert.
- 2 Die «HMS1» ist mit einem 40-Millimeter-Gehäuse ausgestattet, das wahlweise in Roségold oder Edelstahl erhältlich ist. Die «HMS1» von Arnold & Son ist wasserdicht bis 30 Meter.



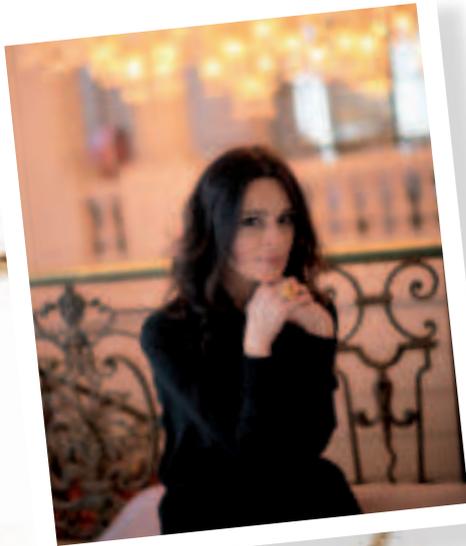
Die Chronometer von John Arnold, der 1736 geboren wurde, begleiteten ab dem 18. Jahrhundert zahlreiche berühmte Entdecker auf ihren Reisen. Er trug mit seinen Arbeiten entscheidend zur Lösung des Längenproblems bei. Das heutige Unternehmen Arnold & Son ist nach wie vor John Arnolds stetem Streben nach Präzision und Innovation verpflichtet und lässt die englische Uhrmachertradition in La Chaux-de-Fonds, der Wiege der Schweizer Uhrenherstellung, wieder aufleben.

www.arnoldandson.com



Mysterium Wald

Bei den Schmuckstücken der Kollektion von Aude Lechère für Baccarat werden Schatten hell, und die **Geheimnisse** der Natur gelangen ans Licht.



Aude Lechère hat die Schmuckkollektion «Les Sous Bois» exklusiv für die französische Luxusmarke Baccarat entworfen.

Die Kreationen der Kollektion «Les Sous Bois» kreisen um Themen, die Leben und Magie aus der Pflanzenwelt gewinnen. Jedes der einzelne der teils polierten, organischen, sinnlichen und einzigartigen Schmuckstücke wird zu einer Allegorie mit ungleichmässigen Konturen.

Die Schmuckkollektion «Les Sous Bois» orientiert sich an der Illusion, die dem Wald ständig neue Träume entlockt. Aude Lechère erläutert ihre Inspiration: «Der Kristall, eine edle, aus einer Verbindung hervorgegangene Struktur, fängt das Licht ein und schafft es gleichsam neu. Im Feuer aufersteht alles zu neuem Leben und wird transformiert. Dann entfaltet sich der Kristall wie durch Magie. Wie der Stein der Weisen ist die Kollektion «Les Sous Bois» das erfolgreiche Ergebnis einer geglückten Kombination zweier Materialien.»

Die Kollektion «Murmure» – schelmisch und dennoch diskret –, macht sich die Grazie eines Eichenblatts zu eigen. Die Farben des Kristalls – Rosa, Violett, Nebel, Lavendel, Honig und Mahagoni – stehen in einem Dialog zueinander. Die Ohrringe schau-



2

- 1 Die Farben der Kristalle in der Kollektion «Murmure» sind Rosa, Violett, Nebel, Lavendel, Honig und Mahagoni.
- 2 Die Schmuckstücke der Kollektion «Merveille» sind mit olivgrünen und honigfarbenen Kristallen erhältlich.



keln leicht. Die schmalen Armbänder, die «Du&Ich»-Ringe, passen sich einander an. Sie sind sandgestrahlte, hübsche Accessoires mit einer spielerischen und fröhlichen Ausstrahlung.

Die Kollektion «Merveille» mit fein gearbeiteten Fassungen und zugleich einfachem Kristallschliff verteilt das Licht über ein feines Bienenwabenspiel. Die Stücke nehmen die Farben der Zeit an – Olivgrün und Honig.

Aude Lechère exklusiv für Baccarat

Der von Designerin Aude Lechère entworfene Schmuck ist sinnlich, fantasievoll und grosszügig und lehnt sich sowohl an Elemente des Mittelalters an als auch an zeitgenössische Inspirationen – wo die Zeit ohne Einfluss bleibt, wo die Form den praktischen Nutzen übertrifft und das Bildhauerische vor dem Ornament kommt.

«Meine Arbeit ist in erster Linie organisch, stets sehr naturnah. Und obwohl ich das Skulpturale liebe, mag ich es, das Leben durch den Schmuck zu spüren», erklärt die Schmuckdesignerin ihr Schaffen.

Dank eines amerikanischen Journalisten des «W»-Magazine, dem an ihrer Hand einer der «Cardinal»-Ringe ihrer eigenen Kollektion

auffiel, konnte Aude Lechère im Jahr 2001 ihren ersten Vertrag mit Barneys New York unterzeichnen. Damit begann ihre Karriere in den Vereinigten Staaten. In ihrem Atelier in Paris kreiert sie einzigartige Schmuckstücke, die über ein Netzwerk erstklassiger Adressen wie Browns in London, Ibu Gallery in Paris und Fiona Druckenmiller in New York weltweit vertrieben werden. Die diesjährige Schmuckkollektion «Les Sous Bois» ist nun ihre erste Zusammenarbeit mit Baccarat.

Baccarat

Seit der Gründung 1764 hat sich Baccarat auf der ganzen Welt kontinuierlich ausgedehnt, inspiriert von Wurzeln, die einer erfindungsreichen Arbeit und Handwerkskunst höchster Qualität entstammen. Baccarat hält die grosse französische Tradition der kosmopolitischen Lebensart aufrecht. Umgesetzt von Philippe Starck, ist das Baccarat-Haus in Paris, der Hauptsitz des Unternehmens, ein Ort der Vereinigung der schönsten Kreationen – und eine ihrer schönsten Offenbarungen.

www.baccarat.com

1



Beliebtes Silber

Seit Bestehen setzt sich Christofle mit Kreationen durch, die im Mittelpunkt der künstlerischen Bewegungen ihrer **Epoche** stehen.

Auf den Tafeln von Königen und Kaisern in ihren Palästen in aller Welt, im Orient-Express oder auf Luxus Schiffen, in Restaurants oder in Privathäusern sind Christofles Silberobjekte und -bestecke als Symbol von Kultur und Luxus zu finden. Kreationen, die von avantgardistischen Architekten, zeitgenössischen Designern und modernen Silberschmiedern für Christofle gestaltet wurden, beeindrucken dabei ebenso wie klassische und traditionelle Formen. Dabei sollen die unterschiedlichen Muster und Designs zusammen auf der Tafel auftreten dürfen. So entstehen spannende und vor allem individuelle Dekorationen der Hausdamen und -herren.

Der Klassiker

Napoleon Bonaparte kaufte zusammen mit seiner Frau Joséphine de Beauharnais den heruntergekommenen Gutshof «Malmaison» vor den Toren von Paris. In jahrelanger Arbeit liessen sie das Anwesen komplett renovieren. Während das Kaiserpaar offiziell im Palais des Tuileries lebte und dort Hof hielt, zogen sie sich, so oft es ging, in das nun renovierte private Heim Malmaison zurück.

Zu dieser Zeit gab Joséphine de Beauharnais das Tafelsilber «Malmaison» eigens für ihr

Anwesen in Auftrag. Das mittlerweile berühmte französische Silber vereint die typischen Merkmale des Empire: Den Verzierungen aus Akanthusblättern und Schleifen steht eine gewisse imperiale Strenge entgegen, die die Kollektion «Malmaison» insgesamt perfekt ausgewogen erscheinen lässt. Noch dazu passt es zu fast allen Porzellanmustern. Christofle-«Malmaison» gehört weltweit zu den beliebtesten Silberbestecken und stellt längst einen absoluten Klassiker unter Kennern dar.

Die Moderne

Die französische Designerin Andrée Putman entwarf für Christofle die Kollektion «Vertigo». Ein asymmetrischer Ring präsentiert sich auf jedem Objekt dieser Linie, die harmonisch, modern und ebenso zurückhaltend daherkommt. Diese Silberkollektion – kreierte für Individualisten – besteht aus zwanzig Teilen. Dazu zählen verschiedene Tablets, das Besteck, Kaviarschalen, Butterdose, Käseplatte, ein Kaffee- und ein Teeservice, Messerbänkchen und Serviettenringe, Salz- und Pfefferstreuer, Champagnerkübel und viele mehr.

«Der Ring tritt auf jedem Objekt der gesamten Kollektion auf und erscheint jedes Mal auf eine andere Art, aber immer ist es der gleiche, und er spielt stets seine Rolle. Es ist jedes Mal eine Art Überraschung, ein Wink

2





- 1 Mit dem «Jardin d'Eden» wird der Tisch «English Style», also mit dem Löffelrücken nach oben, gedeckt, und nicht «à la française», wie wir dies eigentlich gewohnt sind.
- 2 Der Ring präsentiert sich auf jedem Objekt der Linie «Vertigo».
- 3 Die Kollektion «Malmaison» bekam ihren Namen vom gleichnamigen Gutshof, den Napoleon mit seiner Frau Joséphine de Beauharnais erstanden hatte und dafür eigens das Tafelsilber «Malmaison» in Auftrag gab.



3

von mir, da ich in jedes Stück hineinschlüpfte – was ich bei meinen Kreationen oft mache», erklärt Andrée Putman.

Das Poetische

Das Besteck «Jardin d'Eden» wiederum ist rundherum ziseliert. Sogar das Messer ist komplett mit der Gravur dekoriert. Die eingepprägten Verflechtungen, Blätter, Blumen und Locken sind inspiriert von einem üppigen Garten. Jede Kontur aller Motive ist fein skizziert. Jeder Löffel, Gabel oder Messer ist makellos und stellt pure Poesie dar. Das Besteck weist einen barocken Stil auf, ohne den heute verbreiteten Minimalismus zu ignorieren. Dabei erweist sich das Konzept hinter «Jardin d'Eden» als einfach: Es ging allein um die Kreation eines sorgfältig ausgearbeiteten Tafelsilbers mit dem Ziel, das Gespür für das Kostbare, Sinnliche und Poetische wiederzuentdecken.

Schöpfer dieser ausserordentlichen, «paradiesischen» Stücke ist Marcel Wanders. Der «Bad Boy» der Designwelt – bekannt für seine extravaganten und poetischen Kreationen – arbeitet mit «Jardin d'Eden» zum ersten Mal für Christofle.

Diverse Stile vereinen

Seit der Gründung des Unternehmens lebt Christofle die ständige Innovation und hat

so jedes Zeitalter einer Lebensart beeinflusst. Durch seine Kreationen in Silber wurde Christofle zu einem Symbol für Luxus und Eleganz. So machen die Gastgeber zusammen mit Christofle heute wie schon in der Vergangenheit nachhaltigen Eindruck auf ihre Gäste.

20%

Spezialangebot Infolge des starken Schweizer Frankens bietet Christofle nebst den bereits erfolgten Preisanpassungen in vergangener Zeit zusätzlich «20 Prozent Eurokursrabatt» bis Ende 2011. Dies gilt für Garnituren ab 30 Teilen in Sterlingsilber 925 oder versilbert.

Christofle
PARIS

Charles Christofle begann seine Karriere 1830 als Juwelier. Sehr früh schon begann er, den Begriff der Markenqualität mit seinem Namen zu vertreten, und arbeitete von Anfang an mit den jeweils bedeutendsten Künstlern ihrer Zeit zusammen. Christofle ist weltweit als Luxusmarke des Silberschmiedehandwerks anerkannt und bietet exklusive Silberschmiedewaren und Besteckkreationen, seit 1988 auch Porzellan, seit 1996 Kristallwaren und seit 2005 Schmuck.

www.christofle.com




Innovative 100 Jahre

Seit 1911 verleiht Ebel der Zeit sichtbare **Gestalt.**

Der Zeit Form geben, ihr Körper und Seele schenken, sie mit unvergänglichen Werten ausstatten: Ebel-Uhren sind ein Inbegriff von Perfektion und Leidenschaft für gutes Design, und sie folgen genau diesen Zielen. Sie wecken ungebrochene Faszination für traditionelle Fertigkeiten – und grenzenlose Begeisterung für ästhetische Eleganz. Es sind zeitlose, bleibende Inkarnationen der Zeit, die ihr eigentliches Rohmaterial bildet.

Jede Ebel-Uhr ist von einer einzigartigen künstlerischen Handschrift durchdrungen, ähnlich jener der Werke der besten Architekten. Ebel-Chronometer atmen jenen schöpferischen Geist, der unermüdlich nach absoluter Schönheit und Perfektion strebt und nur Knowhow und Talent honoriert. Die Marke Ebel baute ihren Ruf auf soliden Werten auf. In ihren Kreationen verbinden sich klassische Eleganz und skulpturale Formen mit der Leidenschaft für Qualitätsarbeit und meisterhafte Uhrmacherskunst. Noch heute, da Ebel sein hundertjähriges Bestehen feiert, haben diese ursprünglichen Werte unverändert Bestand.

Im Lauf der Jahrzehnte wurden die Kollektionen immer wieder neu interpretiert und um hauseigene Uhrwerke und neue Modelle bereichert. So entstanden die zeitgemässen und innovativen Linien «Beluga», «Brasilia» und «Classic».

Die «Beluga» führt den Reigen an

Die neue, in Edelstahl gekleidete «Beluga» präsentiert sich dezidiert modern. Ihre legendären Kurven wirken bei aller Sinnlichkeit würdevoll zurückhaltend. An Auftritte mit Diamantschmuck gewöhnt, hat sich die «Beluga» nun entschieden, ihr innerstes Wesen ganz ohne Beiwerk zu offenbaren. Die abwechselnd satinierten und polierten Finishes, die das Licht sanft einfangen und festhalten, zeugen von der Liebe zum kleinsten Designdetail. Das geschmeidige dreireihige Armband unterstreicht die Eleganz des Zifferblatts. Die Stunden sind durch römische Ziffern repräsentiert, gruppiert um ein zentrales, azurirtes Motiv, dessen Rillen an den endlosen Walzer der Zeit erinnern. Das dezente doppelte «E» für Ebel schliesst sich dem Reigen bei drei Uhr an, während das Datum bei sechs Uhr erscheint. Die facettierten Zeiger präsentieren sich im blauen Gewand, das ihnen eine klassisch-vornehme Note verleiht.

«Brasilia» pur

Sanfte, sinnliche Linien mildern die strenge Rechteckform des «Brasilia»-Gehäuses. So offenbart sich die natürliche Femininität dieser Uhr, die durch das abwechselnd polierte und satinierte Finish des Edelstahls zusätzlich unterstrichen wird. Ein erhabenes gearbeitetes Guilloche-Motiv erzeugt schillernde Effekte in der Mitte des Zifferblatts, über das anmutig die blauen Zeiger strei-



In La Chaux-de-Fonds wurde Ebel vor hundert Jahren gegründet.

2



- 1 Die neue Ebel-«Classic Sport Steel and Gold» ist wahlweise mit einem Durchmesser von 40 oder 27 Millimetern erhältlich. Sie wurde für Männer und Frauen kreiert.
- 2 Das Gehäuse der «Classic Sport Chrono» hat einen Durchmesser von 41 Millimetern.
- 3 Die «Brasilia» vereint klassische Formen und moderne Linien.
- 4 Die «Beluga» für Damen ist ganz in Edelstahl gekleidet.

3



4



chen. Auf dem Stundenkreis zeigen sich römische Ziffern, in die bei drei Uhr diskret das doppelte «E» für Ebel eingearbeitet ist. Bei der «Brasilia Lady» werden die Zeitanzeigen bei sechs Uhr von einem Datumsfenster ergänzt. Der unvergleichliche Armbandkomfort und die seidenglatte, perfekt ins Gehäuse integrierte Krone verleihen einer Uhr den letzten Schliff, die es wagt, die klassischen Kurven der Marke mit harmonischen, modernen Proportionen zu verbinden.

**«Classic Sport Chrono»:
äußerst maskulin**

Die Ebel-«Classic Sport Chrono» bewahrt die Beherrschung der Zeit. Auf den ersten Blick offenbart sich der raffinierte und dynamische Stil des «Classic Sport»-Chronographen. Sein Zifferblatt spricht Bände über seinen Charakter. Das mit einem guillochierten Streifen Dekor verzierte, schwarze Zifferblatt ist ein faszinierender Hintergrund für die stahlumrandeten Zeitanzeigen. Die etwas klassische, silberfarbene Zifferblattvariante reflektiert die Energie eines sportlich-eleganten Stils, betont durch makellose satinierte und polierte Finishes. Diese Uhr verleiht dem für Ebel typischen klaren und dezenten architektonischen Stil neuen Ausdruck. Der neue «Classic Sport Chrono», der entweder mit Edelstahlarmband oder schwarzem Kautschukarmband erhältlich ist, wird allen gefallen, die ein unvergleichliches, dezentes und entschieden kompromissloses Design suchen.

**«Classic Sport Steel and Gold»:
unverkennbar dynamisch**

Der deutlich moderne Charakter der neuen «Classic Sport» in Stahl und Gold offenbart sich schon auf den ersten Blick. Die Uhr verleiht der Zeit eine Persönlichkeit, die die Energie eines lässig-schicken Stylings perfekt zur Geltung bringt. Die Kombination aus Gold- und Stahlelementen wird von der gleichen strengen Geometrie bestimmt wie das makellose, abwechselnd satinierte und polierte Finish – eine optische Harmonie, in der sich die architektonische Klarheit spiegelt, die Ebel seit jeher kultiviert. Tatsächlich schaffen die «Architekten der Zeit» bei Ebel mit ihren Uhren schon seit hundert Jahren Kunstwerke, in denen Funktion und Emotion verschmelzen.



Die ersten «Architekten der Zeit» – sie legten am 15. Juli 1911 den Grundstein des Unternehmens – waren ein Mann und eine Frau, Lebens- und Geschäftspartner: In La Chaux-de-Fonds, einem der wichtigsten Zentren der Schweizer Uhrmacherskunst, ansässig, entschieden sich Eugène Blum und Alice Lévy, ihr Schicksal mit einem originellen Bund zu besiegeln. Der Name der gemeinsam ins Leben gerufenen Uhrenfirma symbolisiert deren ungewöhnlichen Ursprung in der Fusion zweier herausragender Persönlichkeiten: Ebel ist ein Akronym der Initialen «Eugène Blum Et Lévy».

www.ebel.com

Dänisches Märchen

Durch sein **Designtalent** und seine feinsinnige Interpretation des Jugendstils erlangte der Name Evald Nielsen nicht nur in Europa, sondern auch in den USA allseits Wertschätzung.



1

Es war einmal...» Das ist der klassische Anfang vieler Märchen des dänischen Schriftstellers Hans Christian Andersen. Diese Worten könnten auch die Geschichte Evald Niensens einleiten. Der dänische Meisterschmied Evald Johannes Nielsen wurde 1879 geboren und verbrachte mit seinen Geschwistern und Eltern eine traditionelle Kindheit. Doch das sorglose Leben nahm ein jähes Ende, als der Vater bei einem Unfall ums Leben kam. Die Familie versank in tiefer Armut, so dass der 14-jährige Evald die Schule verlassen und eine Lehre als Silberschmied beginnen musste. In dieser Zeit erlernte er auch das Gravieren und das Ziselieren. Diese drei Ausbildungen bildeten für den jungen Mann die perfekte Grundlage, dank der er sein Talent entfalten und seine zukünftigen Silberwaren entwerfen konnte.

Entdeckung des Jugendstils

Nach dem Abschluss seiner Lehre unternahm Nielsen verschiedene Europareisen, um sei-

ne beruflichen Kenntnisse zu erweitern. So arbeitete er zum Beispiel in Deutschland, Österreich, in der Schweiz und in Frankreich. Während dieser Auslandsaufenthalte entdeckte Evald Nielsen den Jugendstil, der zu jener Zeit eine Hochblüte erlebte. Als er nach Hause zurückkehrte, liess er sich davon inspirieren und verlieh ihm eine eigene skandinavische Prägung.

1905 eröffnete Evald Nielsen ein Atelier und ein Silberwarengeschäft im Herzen von Kopenhagen. Man konnte alles bei ihm kaufen – von Bilderrahmen über Kerzenständer aus Messing oder Bronze bis zu Silberschmuck.

Talent und Anerkennung

In den folgenden dreissig Jahren entwarf Nielsen mehr als zwanzig verschiedene Besteck- und ebenso viele Geschirrdesigns. Beim Besteck liess er das Silber oxidieren und erzielte so eine Akzentuierung der Ornamente und ein plastischeres Design.

In Dänemark erhielt Evald Nielsen nicht nur als Silberschmied Anerkennung, sondern auch als Vorsitzender der Goldschmiedegil-



- 1 Der aufwändig produzierte Kerzenständer ist ein prächtiges Dekorationsobjekt.
- 2 Das Kinderbesteck in Sterlingsilber 925 ist handgefertigt.
- 3 Die mit Trauben dekorierte Schale in Sterlingsilber 925 wird noch immer anhand der ursprünglichen Entwürfe hergestellt.

de von Kopenhagen – eine Position, die er über 25 Jahre bekleidete. Als die Gilde ihr 500-Jahr-Jubiläum feierte, wurde Evald Nielsen von König Christian X. von Dänemark zum Ehrenvorsitzenden ernannt. Nur ein Jahr später kontaktierte ihn der dänische Hof erneut. Der König sollte zu seinem 60. Geburtstag eine kleine, aber getreue Kopie seines Schiffes erhalten, und den Auftrag zur Ausführung erhielt das Atelier von Evald Nielsen.

die originalen Evald-Nielsen-Silberwaren her. Jedes Stück besteht aus Sterlingsilber 925 und trägt den Namen und die typischen Merkmale von Evald Nielsen.

Neben der klassischen Evald-Nielsen-Serie kreiert das Unternehmen auch Silberwaren mit neuem Design und führt Spezialaufträge für seine Kunden aus.

Wiederentdeckung der Marke

Heute ist die Evald-Nielsen-Manufaktur im Besitz des Silberschmieds Gregers Holt und seiner Frau Betina Spang. Gregers Holt besitzt eine Ausbildung und mehr als 30-jährige Erfahrung sowohl in der Herstellung von Besteck als auch Geschirr. Ihm gelang, das Interesse an den Evald-Nielsen-Silberwaren neu zu wecken.

Noch immer werden die herkömmlichen Werkzeuge benutzt, und anhand der ursprünglichen Entwürfe stellen Kunsthandwerker in ihrem Atelier im nördlichen Seeland



Im Jahr 1905, als der junge Silberschmied Evald Johannes Nielsen seine Firma gründete, definierte er seine kompromisslosen Ansprüche: Alle Produkte, welche die Silberschmiede verlassen, müssen von feinsten Handwerkskunst und höchster Qualität sein. Heute sind diese Regeln noch immer gültig. Qualität und gutes Design – egal wie wichtig oder bescheiden das Objekt ist – haben oberste Priorität, damit die Wünsche der Kundschaft erfüllt werden können.

www.evald-nielsen.com

Bahnbrechend

Die Schweizer Marke mit britischem Charakter demonstriert mit den neuen «Swordfish»- und «Silverstone»-Modellen **Extraordinäres.**



1

Die Ursprünge des britischen Uhrenherstellers Graham-London gehen zurück auf den Londoner Uhrmacher George Graham (1673 bis 1751). Dieser war massgeblich verantwortlich für eine Reihe bahnbrechender Erfindungen im Bereich der Zeitmessung, so beispielsweise für die Entwicklung des Chronographen, der Grahamhemmung und des Quecksilberpendels zur Kompensation des Temperaturfehlers bei Uhren.

Bezaubernde Diamanten und besonderes Leuchten

Die Graham-«Swordfish» ist kein Spielzeug, sondern ein technisch höchstwertiger mechanischer Chronograph, der allen Wetterlagen trotzt und bis hundert Meter wasserdicht ist. Die Modelle «Swordfish Diamonds» und «Swordfish Booster Iris» bestechen durch ihre individuelle Persönlichkeit.

Bei der «Swordfish Diamonds» erfordert die Fertigung der Lünette mit ihren zwei Lupen neben zahlreichen Arbeitsstunden und einem hohen Mass an handwerklichem Können 209 Diamanten, die im Hinblick auf Karatgewicht, Klarheit, Farbe und Schliff identisch sein müssen. Sechzig weitere Dia-

- 1 Die «Swordfish Diamonds» hat ein 46-Millimeter-Edelstahlgehäuse, ein weisses, graues oder schwarzes Zifferblatt. Automatikwerk, 48-Stunden-Gangreserve sowie ein integriertes Krokolederband in Weiss, Grau oder Schwarz.
- 2 Der automatische Chronograph «Swordfish Booster Iris» erscheint in Edelstahl mit irisierender PVD-Beschichtung, was eine Exklusivität von Graham darstellt, und schwarzem Permuttzifferblatt auf Lederband. Der Durchmesser beträgt 48 Millimeter.
- 3 48-Millimeter-Edelstahlgehäuse, Flyback-Funktion, 48-Stunden-Gangreserve und integriertes schwarzes Kautschukarmband im Profilreifenlook sind die Attribute der «Silverstone Stowe GMT Blue and Yellow».



manten verleihen dem Gehäuse sein atemberaubendes Funkeln, und mit zusätzlichen fünfzig Diamanten auf dem Zifferblatt wird auch die Zeit von Diamanten angezeigt.

Die Graham-«Swordfish Diamonds» ist mit einem mechanischen Chronographenwerk mit Selbstaufzug bestückt – eine speziell für Graham entwickelte Mechanik, mit der die laufenden Sekunden auf dem gleichen Hilfszifferblatt angezeigt werden, das auch der Zwölf-Stunden-Stoppuhr-Funktion dient. Ein Dreissig-Minuten-Zähler und ein zentraler Sekundenzeiger machen die Graham «Swordfish Diamonds» zum perfekten Chronographen.

Die «Swordfish Booster Iris» wartet mit einer Exklusivität von Graham auf: Das Unternehmen entwickelte eine irisierende PVD-Beschichtung, die den Zeitmesser leuchten lässt, wozu Zifferblatt und Lederband in Schwarz einen interessanten Kontrast bilden. «Swordfish Booster Iris» ist keine gewöhnliche Armbanduhr, sondern eine echte Graham mit technisch ausgereiftem Chronographenwerk und exquisitem Gehäuse.

Rasant unterwegs

Die Leistung des Chronographen «Silverstone Stowe GMT Blue and Yellow», der mit optimierter Uhrenmechanik und überzeu-

gendem Motorsportdesign aufwartet, ist unbestreitbar. Die funktionale Uhr besticht nicht nur durch ein sportliches Karbonfaserzifferblatt, das durch dynamisches Blau und Gelb ergänzt wird, sondern auch durch eine beeindruckende Vielfalt motorsportrelevanter Funktionen.

Neben der Anzeige von Stunden, Minuten und Sekunden mithilfe von Zeigern in rasantem Zitronengelb verfügt die Uhr sowohl über einen Dreissig-Minuten- als auch einen Sechzig-Sekunden-Chronographenzähler, eine Tachymeterskala zur Berechnung von Geschwindigkeiten über eine bestimmte

Distanz, eine Grossdatumanzeige sowie die GMT-Anzeige einer zweiten Zeitzone über einen blauen Aussenring und einen schwarzen Zeiger mit auffälliger roter Spitze. Dank ihres hochzuverlässigen Graham-«Bi-Compax»-Chronographenwerks mit 48-Stunden-Gangreserve ist die «Silverstone Stowe GMT Blue and Yellow» eine Uhr, die für Aktion wie geschaffen ist und in Sachen Robustheit als Erste durchs Ziel geht. Das integrierte schwarze Kautschukarmband im Profilreifenlook mit attraktivem gelbem Einsatz verweist ganz deutlich auf die enge Verbindung dieses Chronographen mit der Welt des Motorsports.

GRAHAM
LONDON

Ab 1695 vollbrachte George Graham aussergewöhnliche historische Leistungen mit Erfindungen und Werken wie der Zylinderhemmung, der springenden Sekunde, dem Quecksilberpendel zur Kompensation von Temperaturschwankungen und nicht zuletzt dem ersten Chronographen der Uhrengeschichte in einer Wanduhr. Heute setzt Graham-London Technologien aus den Bereichen Uhrenmanufaktur und Mikromechanik ein, die sich in den Bergen über Neuchâtel konzentriert haben. Das kreative Herz schlägt aber in London, und aus dieser Stadt stammt auch das kulturelle Erbe.

www.graham-london.com

Silber für die Könige

Alle Fratelli-Cacchione-Kollektionen werden Stück für Stück von **Hand** aus Sterlingsilber 925 hergestellt.



Die Familie Cacchione eröffnete 1889 in Lanciano in den Abruzzen ein Atelier für Schmuck und Silbergeschirr. Über hundert Jahre später, 1998, kreierte Fernando Cacchione für eine Königliche Hoheit der Arabischen Emirate die Silberschale «Celery». Unzählige Tage an Arbeit und Handwerk stecken in diesem Meisterwerk – nur drei Artisten des Ateliers von Cacchione waren befähigt, die anspruchsvolle Umsetzung der Schale auch anzugehen.

Mittelpunkt der Tafel

Die Schale «Sellerie» ist ein sogenannter Tafelaufsatz. Solche hatten bereits zu Zeiten von Louis XIV. eine dekorative Funktion auf den immensen Tafeln der Schlösser. In Versailles frönte der Sonnenkönig dem Leben und führte viele Festveranstaltungen, Theater- und Musikaufführungen und andere Vergnügungen durch. Im Tafelaufsatz – als Teil des Prunkgeschirrs – wurden die Crudités, Gemüse und Salate, serviert.

Heute werden die Tafelaufsätze vor allem als Champagnerkühler eingesetzt – oder gar als Blumenschalen.

- 1 Für die edle Präsentation von Früchten eignet sich die grosse Schale.
- 2 Der prunkvolle Tafelaufsatz «Sellerie» wurde geprägt und ziseliert.
- 3 Die Blumenvase stellt durch ihre Grösse und Verarbeitung ein eindruckliches Meisterstück dar.



Detailgetreu nachgebildet

Diverse Silberobjekte von Cacchione weisen den Sellerie als Dekorationsthema auf. Jedes Detail, jede Faser, jedes Blatt des Gemüses wird in feinsten Linien dargestellt. Dafür werden in der Fertigung alle alten Silbertechniken angewendet. Jedes Objekt geht durch unzählige Hände und wird in hundertprozentiger Handarbeit hergestellt. Die Kunstwerke sind sehr schwer und repräsentieren Prunk, Lebensfreude und Stil.

Bedeutende Manufaktur

Bereits Ende des vorletzten Jahrhunderts, kurz nach der Eröffnung ihres Ateliers in den Abruzzen, gründete Cacchione eine zweite und bedeutendere Manufaktur in Florenz, wo begonnen wurde, Gold- und Silbergefässe sowie Rahmen von bester, unübertroffener Qualität herzustellen.

Nach der Gründung der «Fiera di Milano» 1920 – mittlerweile der bedeutendsten Messer Europas – zieht Cacchione in die grosse Metropole im Norden Italiens um und spezialisiert sich weiter in der Herstellung ziselierter und geprägter sowie erstklassiger Silberwaren. Damals begann die allmähliche Expansion des nach wie vor blühenden Un-

ternehmens. Unter den hochqualifizierten Silberschmiedern ist Fratelli Cacchione das einzige Unternehmen in Italien und in der Welt, das von sich behaupten kann, in den Juweliergeschäften aller fünf Kontinente einen bedeutenden Platz einzunehmen. Seit über zwanzig Jahren besitzt die Firma eigene Büros in den USA, in Kanada, Japan, Singapur, London und der Schweiz. Der Vertrieb in Italien und im Ausland erfolgt sehr selektiv und auf einer exklusiven Basis über die Kollektionen oder Linien.



Das 1889 gegründete Unternehmen wird heute von Oscar Cacchione, dem Urenkel des Firmengründers Ciro Cacchione, geführt. Nach dem Krieg, unter der Direktion der dritten Generation, produzierte Fratelli Cacchione eine Reihe opulenter Silberobjekte in feinsten Qualität, insbesondere Sporttrophäen und die extravaganten, der Natur nachempfundenen Gefässe. Zu ihren prominenten Aufträgen zählten die Hochzeitsgeschenke von Prinz Rainier und Prinzessin Grace von Monaco 1956 und die Nachbildung des olympischen Stadions von Montreal 1976.

www.cacchione.com

Ultraflach und legendär

Klarheit und **Eleganz** sind Designmaximen, die inzwischen untrennbar mit der Piaget «Altiplano»-Kollektion verbunden sind.



1

Aus Piagets Werkstätte in La Côte-aux-Fées stammt eines der legendärsten Modelle unter den ultraflachen Uhren: die Piaget «Altiplano». Inspiriert von der Kargheit jener faszinierenden Hochebene in den Anden entwarf Piaget die flachsten mechanischen Automatikuhren der Welt, die von der Manufacture de Haut Horlogerie Piaget selbst entworfen, entwickelt und gefertigt werden.

Höchste Eleganz

Zurückhaltend, edel, klar und elegant vereint sich im Modell «Altiplano 40 Millimeter» meisterliche Finesse mit höchster Eleganz. Das Gehäuse aus Rosé- oder Weissgold beherbergt das ultraflache Kaliber «838P», ein mechanisches Uhrwerk mit Handaufzug. Es treibt die Stunden- und Minutenanzeige sowie die kleine Sekunde bei zehn Uhr an und ist mit jenen sorgfältig gearbeiteten Verzierungen geschmückt, die so charakteristisch für die mechanischen Uhrwerke von Piaget sind: abgeschrägte Brücken mit kreisförmigem Genfer Streifen Dekor, eine kreisförmig perlierte Platine und die traditionellen gebläuten Schrauben – alle sichtbar durch den Gehäuseboden aus Saphirglas. Das Gehäuse aus Roségold ist wasserdicht bis dreissig Meter. Es ist befestigt an einem Armband

aus braunem Alligatorleder mit passender Schliesse aus Roségold.

Feminine Anmutung

Dezent und unaufdringlich treten die schlanken, eleganten römischen Ziffern auf dem mattweissen Hintergrund des Zifferblatts der «Altiplano 34 Millimeter» hervor. Der neue feminine Touch wird durch die kleine Sekunde bei zehn Uhr sowie dem Piaget-Logo bei drei Uhr unterstützt. Bei diesem Modell in Rosé- oder Weissgold ist sie von 28 Diamanten mit rund 0,1 Carat umgeben. Die Wertigkeit dieser Uhr wird abgerundet durch ihre Lünette, die mit 72 Diamanten mit rund 0,5 Carat besetzt ist. Diese elegante Piaget «Altiplano 34 Millimeter» wird angetrieben von einem Kaliber «450P», einem ultraflachen mechanischen Uhrwerk mit Handaufzug. Das Uhrwerk treibt die Stunden- und Minutenanzeige sowie die kleine Sekunde bei zehn Uhr an und ist mit den für mechanische Uhrwerke aus dem Hause Piaget typischen Verzierungen geschmückt: abgeschrägte Brücken mit kreisförmigem Genfer Streifendekor, eine kreisförmig perlierte Platine und die traditionellen gebläuten Schrauben.

Flachste Uhr der Welt

Besonders beeindruckend ist die Tatsache, dass es gelang, bei der «Altiplano 43 Milli-



2



3



4

- 1 Die neueste Piaget «Altiplano 40 Millimeter» präsentiert sich in Roségold, geschmückt mit einer Lünette mit 72 Brillanten mit rund 1 Carat.
- 2 Das 34-Millimeter-Gehäuse aus Roségold ist wasserdicht bis 30 Meter und ziert das Handgelenk mit einem Armband aus weissem Alligatorleder, versehen mit einer exklusiven Dornschniesse aus Roségold.
- 3 Nicht nur das Gehäuse der «Altiplano 43 Millimeter» ist das flachste auf dem Markt, auch das 2,35 Millimeter hohe Kaliber, das sich darin verbirgt, ist der derzeitige Rekordhalter unter den mechanischen Automatikwerken.
- 4 Auch hier stellt das Maison Piaget seine grosse Kunstfertigkeit bei der Edelsteinfassung wieder unter Beweis: Die beiden Modelle mit 34 oder 38 Millimeter Durchmesser sind jeweils mit 836 bzw. 669 Diamanten besetzt, insgesamt etwa 2,9 bzw. 2,2 Karat.

meter» 88 Diamanten mit rund 0,8 Carat auf der Lünette zu platzieren, ohne dabei die Höhe des Gehäuses aus Weissgold von 5,25 Millimeter zu verändern, denn diese macht die Uhr zur derzeit flachsten Automatikuhr auf dem Markt. Das Kaliber «1208P» vereint die typischen Eigenschaften eines ultraflachen Uhrwerks mit erstaunlicher technischer Leistung und extremer Zuverlässigkeit. Das bemerkenswerte Kaliber ist mit einer Schwungmasse aus 22-karätigem Gold ausgestattet und treibt Stunden- und Minutenanzeige sowie eine kleine Sekunde bei fünf Uhr an. Es schlägt mit einer Unruhfrequenz von 21'600 Halbschwingungen pro Stunde und hat eine Gangreserve von rund 40 Stunden. Das Gehäuse aus Weissgold ist wasserdicht bis 20 Meter und mit einem Armband aus schwarzem Alligatorleder versehen, das mit einer exklusiv für die «Altiplano»-Kollektion entworfenen Dornschniesse geschlossen wird.

Diamanten-Meer

Die beiden «Altiplano 34 und 38 Millimeter» bestechen durch ihre komplett mit Diamanten besetzten Zifferblätter; das eine Zifferblatt wurde mit 735, das andere mit 574 Diamanten versehen. Die Edelsteine wurden in einem runden, harmonischen Muster gesetzt, das eine ruhige, sorgfältige Arbeitsweise verlangt. Die zwölf schlanken, goldenen

applizierten Stundenindexe und die Dauphine-Zeiger erlauben eine gute Ablesbarkeit. Um das runde Diamantenmotiv möglichst wenig zu beeinträchtigen, wurde das Piaget Logo bei diesen Uhren direkt auf der Innenseite des Glases platziert. Die Lünetten sind mit 78 beziehungsweise 72 Diamanten besetzt. Das Armband aus schwarzem Alligatorleder mit der neuen Dornschniesse greift das Design der Lünette auf und ist mit einer Reihe von 23 Diamanten geschmückt. Das mechanische Uhrwerk mit Kaliber «430P» mit Handaufzug ist eines der flachsten seiner Kategorie; es ist gerade einmal 2,1 Millimeter hoch und treibt die Stunden- und Minutenfunktion an.

PIAGET

Die im Jahr 1874 gegründete Manufaktur Piaget hat zwei Kompetenzen: die Uhrmacherei und den Schmuck. Ein besonderes Aushängeschild der Marke sind die ultraflachen Uhrwerke. Darüber hinaus verfügt die Manufaktur über eine breite Palette an Kalibern aus eigener Herstellung. Gleichzeitig spiegelt sich die Kreativität von Piaget aber auch in den einzigartigen Schmuckkollektionen wider. Die Produkte stammen aus den zwei Manufakturen des Unternehmens in La Côte-aux-Fées im Kanton Neuchâtel sowie in Plan-les-Quates in der Nähe von Genf.

www.piaget.com

Festliche Tafel

Bei Jezler findet man das Tafelsilber, das zum **Zelebrieren** eines kulinarischen Fests gehört.



Seit jeher wird das Zusammenkommen von Freunden und Familie zu sinnesfreudigen Ereignissen gestaltet. Tafelkultur erhielt nicht erst in unserer Zeit Gültigkeit. Kunstvoll ausgerichtete Gastmähler waren schon bei den Griechen und Römern bedeutungsvoll.

Kenntnisse über die Tafelkultur bestehen gar schon durch Hieroglyphentafeln sowie Wand- und Vasenbilder aus dem alten Ägypten. Die Pharaonen benutzten schöne Speisef Gefäße und Gläser, um mehrere Gänge mit Fleisch, Gebäck und Obst zu reichen.

Gastfreundschaft bleibt für immer

Die aufgedeckte Tafel repräsentiert den Stil der Gastgeber und unterstreicht die Gastfreundschaft. Silberbesteck, -becher, -kelche, -gefäße und -kerzenständer eignen sich vor-

züglich für die Veredelung einer Festtafel. Objekte wie Schalen, Vasen und Präsentierteller entfalten ihre wahre Schönheit auf dem gedeckten Tisch von Kennern und Liebhabern auserlesener Wohnkultur.

Jezler kreiert und produziert ebendiese Objekte. Sie ergänzen hervorragend jedes Porzellan und verleihen einer Einladung, einem besonderen Anlass oder einem gemütlichen Beisammensein Stil und Glamour. Jedes einzelne Jezler-Design ist von Meistern ihres Fachs geschaffen und ausgeführt in kunstgerechter handwerklicher Arbeit.

Positive Eigenschaften

Neben den positiven optischen Eigenschaften des weisssglänzenden Edelmetalls erfreuen auch seine praktischen Vorzüge. Wein und Champagner bleiben im Silberbecher angenehm kühl, frisch und langanhaltend perlig. Durch die physikalischen Eigenschaften von



2

Silber überraschen Getränke mit angenehmer Frische. Dank der antibakteriellen Wirkung des Silbers behält Wasser seinen natürlichen Geschmack.

Geschaffen für die Ewigkeit

Jezler gilt unter Kennern als Hüter des überlieferten Silberschmiedehandwerks. Als einzige Echtsilbermanufaktur der Schweiz stellt das Atelier ausschliesslich Objekte aus massivem Sterlingsilber 925 her. Jedes einzelne dieser Meisterwerke ist einer grossen Tradition und höchsten Qualitätsansprüchen verpflichtet. Die liebevolle Pflege des Bewährten und die stetige Suche nach Neuem öffnen in einer Zeit, in der man sich wieder verstärkt auf wahre Werte besinnt, der Silbermanufaktur Jezler Tür und Tor für die Zukunft.

- 1 Die Champagnerkelche sind innen vergoldet. Der Kelch aus Sterlingsilber 925 fängt eineinhalb Deziliter Champagner auf.
- 2 In der Holzbox werden die Kerzenständer richtig aufbewahrt, und darin eignen sie sich auch besonders als Geschenk.



1822 gründete Johann Jacob Jezler in Schaffhausen eine Silbermanufaktur, um «Gerätschaften von Silber für ein ausgesuchtes Publikum von Zunftherren und Kirchenoberhäuptern» zu schmieden. Jezler stellt heutzutage als einzige Schweizer Manufaktur ausnahmslos Produkte aus Sterlingsilber 925 her. Jedes einzelne dieser Meisterwerke ist einer grossen Tradition und höchsten Qualitätsansprüchen verpflichtet.

www.jezler.ch



Goldenes Erbe

Zum diesjährigen **100-Jahr-Jubiläum** verdient die Kollektion «Splendid» von Moser Glass besondere Aufmerksamkeit.



Schon den Namen «Splendid» – vom lateinischen «splendidus» für schmuckvoll, prächtig, luxuriös, fabelhaft, grossartig, glänzend oder strahlend – hätte Leo Moser vor hundert Jahren nicht besser wählen können. Das Ansehen dieser einzigartigen Kollektion luxuriösen Tafel- und Dekorationsglases ist in der Welt des Markenglases und -porzellans unübertroffen. Das Kristallglas «Splendid» ist zweifellos die berühmteste Getränke- und Dekorationssammlung von Moser Glass. Zu verdanken hat es dies der originellen und genialen Vereinigung von Form, glitzerndem Schliff und reichen Schmuckstreifen mit einem plastischen, hochglänzenden Golddekor.

Prestigeträchtigt

Aus den Firmenarchiven geht hervor, dass Leo Moser – Sohn des Firmengründers und langjährigen Glashüttenleiters Ludwig Moser

– der Kreativeur der ursprünglichen Formreihe von Wein- und Likörkelchen mit Flasche des Namens «Splendid» war. Das phänomenale, unnachahmliche, handgeschliffene und -polierte Dekor besteht aus einem feinen Kreuzschliff, der im mittleren Teil von ausgeschliffenen Oliven durchsetzt ist. Beide Motive sind mit horizontalen Schnitten eingerahmt. Der breite obere Kelchteil wurde dank der genialen Voraussicht von Leo Moser als glatter Kristallstreifen belassen, um eine spätere Dekoration mit Gravur und Gold zu ermöglichen. Der untere Teil ist mit senkrechten Schnitten ausgefüllt, die an den geschliffenen Stiel anschliessen. Im Laufe eines ganzen Jahrhunderts wurde «Splendid» um eine Reihe einzelner Getränke- und Dekorationsprodukte erweitert und schwang sich so zum prestigereichsten Repräsentanten der Firma Moser auf.

Zwischen den Weltkriegen wurde «Splendid» zum offiziellen Repräsentationsglas der tschechoslowakischen Präsidenten auf der



Das phänomenale, unnachahmliche, handgeschliffene und handpolierte Dekor der «Splendid»-Objekte besteht aus einem feinen Kreuzschliff, der im mittleren Teil von ausgeschliffenen Oliven durchsetzt ist.

Prager Burg – von T. G. Masaryk und Dr. Edvard Beneš bis zu Václav Havel. Im Jahr 1947 machte Edvard Beneš der zukünftigen britischen Königin Elisabeth II. eine Garnitur von «Splendid» zum Hochzeitsgeschenk. Zahlreiche ehemalige und derzeitige Staatsoberhäupter, Regierungs- und Parlamentsvorsitzende, hohe Diplomaten sowie andere prominente Persönlichkeiten sind Eigentümer von «Splendid»-Serien.

Neue Formen und Schöpfungen

Neben einer umfangreichen Reihe von Trinkgläsern für praktisch alle Getränketypen einschliesslich Trinkbechern, Krügen, Flaschen und Karaffen stehen im «Splendid»-Dekor auch weitere dekorative und nützliche Gegenstände zur Verfügung – Vasen, Schalen, Aufsätze, Dosen und viele mehr. Die einzigartige Sammlung böhmischen Kristalls, deren Herstellung die Firma Moser in Karlsbad weiterhin exklusiv betreut, wird zur Feier ihres 100-Jahr-Jubiläums durch eine limitierte

«Splendid»-Edition ergänzt, die zwölf vollkommen neue und originelle Kristallformen umfasst.

Das Phänomen «Splendid» wird zum Ausdruck der Bewunderung und Anerkennung für die ursprünglichen und heutigen Eigentümer der Firma Moser und zur Danksagung an die anonymen böhmischen Glaskünstler und -schöpfer.

Moser

Die Geschichte der Firma Moser nahm 1857 ihren Anfang, als der gebaute Graveur und geschickte Geschäftsmann Ludwig Moser seine Gravurwerkstatt und ein Glasgeschäft in Tschechiens Kurstadt Karlsbad eröffnete. Spezialisiert auf das geblasene, geschliffene, gravierte und bemalte Glas, erarbeitete er sich im Laufe vieler Jahrzehnte eine standfeste Position unter den Weltglasherstellern der höchsten Qualität. Heute verfügt das Unternehmen über ein breites Angebot an Kristallprodukten für die Tafel sowie dekorative Gegenstände und Geschenkartikel.

www.moser-glass.com

Mediterrane Lustbarkeiten

Die neue Pomellato-Kollektion zeichnet sich durch eines der zentralen Themen des italienischen Schmuckherstellers aus: **Farbe.**



Der Schmuckhersteller Pomellato legt seit jeher viel Wert darauf, das einzigartige Wesen der Frau einzufangen, es zu unterstreichen und sie auf diese Weise unvergesslich zu machen. Seine Kreationen sollen nicht hübsches Beiwerk, sondern spirituell, ausdrucksstark und authentisch sein.

Inseltraum

Die Linie «Capri» besticht durch ihre berauschend intensiven, mediterranen Farbtöne. Die Ringe, Anhänger und Ohrhänge aus Roségold verbinden auf harmonische Weise satte und transparente Farben: Türkise und Rubine, Chrysopras und blaue Saphire, Koralle und Tsavoriten, Onyx und schwarze Brillanten. Als Inspiration für diese farbenfrohe Kollektion diente die Insel Capri – mit ihren farbenprächtigen Bougainvilleen, dem fantastischen Blau der Grotta Azzurra, den verblassten Mosaiken der Villa Jovis und dem tiefen Schwarz des Lavagesteins.



2



- 1 Mediterrane Farbtöne werden bei den Fingerringen der Kollektion «Capri» harmonisch vereinigt.
- 2 Die Anhänger der Linie «Capri» erinnern ebenso an die Blumen, Steine und Mosaiken der Insel Capri.
- 3 Die Glücksbringer der Kollektion «Five o'Clock» haben die Form von Teekannen und sind aus Silber und Roségold gefertigt.

Glückstee

«Five o'Clock» ist die verspielteste und extravaganteste aller Pomellato-Linien. Die fünf Glücksbringer in Form von fünf kleinen Teekannen aus Silber und Roségold, von denen keine der anderen gleicht, eignen sich ideal für eine schmale Kette. Jede Teekanne ist ein kleines Juwel, das auch an einer Stabkette aus Roségold getragen werden kann.

«Oriente» ist rund, «Fiore di Loto» gleicht dem Inneren einer Lotusblüte, «Roma» ist inspiriert von der Renaissance und besticht mit ihrem besonderen Deckel. «Liberty» ziert ein eingraviertes, verästeltes Motiv, das an die Zweige eines Pfirsichbaums erinnert, und «Elizabeth» ist im Empirestil gehalten. Durch die Liebe zum Detail wirken die fünf Talismane wie Miniaturen aus einem Puppenhaus.



3

Pomellato

Pomellato wurde 1967 gegründet und definierte die Regeln neu: die Formen, das Gold mit den Edelsteinen, die Farben und den Berührungssinn. Der Mailänder Schmuckhersteller hat Erfolg mit Kollektionen, die sich nicht mehr in formeller Art, sondern auf anziehende Weise tragen lassen.

www.pomellato.com

Zeit und Geschwindigkeit

Mit der klassischen «Dashboard»-Chronographenserie von Porsche Design bricht eine neue **Zeitrechnung** an.

Nach zehn Jahren legt die Luxusmarke die nächste Generation der Porsche Design «P'6620 Dashboard», auf, die ihre Inspiration in Armaturenbrettinstrumenten aus Sportwagen findet. Formgebung und Zifferblatt sind entsprechend funktionell.

Kraft des Designs

Dynamik und Klarheit bestimmen die neue Gestalt der Porsche-Design-«P'6620 Dashboard», die wie sämtliche Produkte der Luxusmarke des weltbekannten Porsche-Design-Studios im österreichischen Zell am See zu einem Präzisionsinstrument geformt wurde. Mit einem Durchmesser von 44 und einer Höhe von 14,5 Millimetern ist die Uhr am Handgelenk präsent. Das puristische Zifferblatt, die arabischen Ziffern und die schnörkellosen, mit Leuchtmittel gefüllten Zeiger machen den Chronographen zu einem klaren und unverwechselbaren Statement. Das Saphir-

glas reflektiert nicht, und das Gehäuse hält bis zu einer Tauchtiefe von 100 Metern dem Wasser stand.

Stoppfunktion mit Geschwindigkeitsmessung

Die Stoppfunktion – über die beiden länglichen Drücker neben der Krone zu betätigen – hält nicht nur Zeitabschnitte fest. Über die Tachymeterskala können auch Durchschnittsgeschwindigkeiten zwischen 60 und 330 Kilometer pro Stunde angezeigt werden. Dazu muss das Stoppwerk gestartet, ein Kilometer durchfahren und gestoppt werden. Abschliessend zeigt der grosse Sekundenzeiger mit der farbigen Spitze das Tempo an. Die Zeiger und die Datumsscheibe werden vom zuverlässigen Automatikwerk «ETA Valjoux 7753» mit einer Unruhfrequenz von 28'800 Halbschwingungen pro Stunde angetrieben. Ein optimierter Rotor in Form einer Sportwagenfelge sorgt dafür, dass die Handbewegung des Trägers selbsttätig das Federhaus aufzieht. Die Gangreserve einer abgelegten Uhr beträgt 48 Stunden.

Skizze der «P'6620 Dashboard», ausgeführt vom Porsche Design Studio.





1



1 Das Gehäuse der «P'6620 Dashboard» hat einen Durchmesser von 44 Millimetern. Der Zeitmesser verfügt über ein kugelgestrahltes Gehäuse und Band aus Titan mit schwarzer PVD-Beschichtung sowie über ein schwarzes, puristisches Zifferblatt und Zeiger mit Leuchtmittel.

Moderne Materialien

Das Uhrengehäuse und das Gliederband der neuen «P'6620 Dashboard» sind vollständig aus leichtem, hautfreundlichem Titan gefertigt. Der Designer und Markengründer Professor Ferdinand Alexander Porsche war der Erste, der 1980 diesen Werkstoff aus der Luftfahrt in der Uhrenfertigung einsetzte. Er erkannte dessen Vorteile: härter als Edelstahl, nur halb so schwer, nichtrostend und antimagnetisch.

Der neue Chronograph ist auch in tiefem Schwarz verfügbar: Kugelgestrahltes Titan wird dabei mit einem schwarzen, dauerhaften PVD-Überzug gefertigt. Es handelt sich um eine Technik, die ebenfalls die Luxusmarke Porsche Design Ende der 1970er Jahre in die Uhrmacherei eingeführt hat.

Die neue Generation der «Dashboard»-Chronographen ist in insgesamt zwölf Varianten erhältlich. In der Familie «P'6620 Dashboard» finden sich unter anderem Modelle mit weissem Zifferblatt, mit einem Goldgehäuse sowie mit Armbändern aus Kalbsleder und Kautschuk.

PORSCHE DESIGN

Porsche Design ist eine Luxusmarke mit besonderem Fokus auf technisch inspirierte Produkte. Gegründet wurde die Marke 1972 von Professor Ferdinand Alexander Porsche. Die Produkte stehen für funktionelles, zeitloses und puristisches Design und überzeugen durch technische Innovationen. Das Produktportfolio beinhaltet Uhren, Sonnenbrillen, Reisegepäck, eine Sport- und Modekollektion, elektronische Produkte sowie eine Herrenmodellinie.

www.porsche-design.com

Silberne Spitzenleistungen

Seit mehr als 135 Jahren gelingt es Robbe & Berking immer wieder, der Tischkultur **Glanzpunkte** aufzusetzen.

Bestecke und Tafelgeräte mit der Punzierung R&B gelten unter Kennern und Liebhabern international als unübertroffene Meisterwerke.

Robbe & Berking fertigt klassische, moderne, aufwändige und schlichte Silberbestecke. Zu einer kultivierten Tischausstattung gehören jedoch auch Einzelstücke wie Fischbestecke, Kuchenbestecke, Spargelheber oder auch Teile wie Käsemesser, Salat- oder Tranchierbestecke, um nur einige zu nennen. Bei Robbe & Berking zählen über 50 verschiedene Besteckeinzelteile zu jedem Muster. Jedes Stück wird liebevoll gestaltet, entsprechend seiner Funktion und passend zur Besteckform.

Zur Kollektion gehören auch traumhaft schöne Tafelgeräte – von Leuchtern über

Kaffee- und Teeservices oder Platzteller bis zu silbernen Schalen –, anspruchsvolle silberne und versilberte Geschenkartikel, eine Edition mit Gourmetteilen und vieles mehr.

Jubiläumsbesteck

Das Besteck «Martelé» ist das Jubiläumsmeisterstück in einer Kollektion, die reich an silbernen Spitzenleistungen ist. Die Bewegung der Wellen ist in diesen Entwurf eingeflossen. Seine Oberfläche schimmert wie das Meer im Mondesglanz. Die Kunst der Silberschmiede zeigt sich in der fein modulierenden Hammerschlagtechnik. So entstehen weich geschwungene Facetten, die das Licht hundertfach reflektieren und dem Besteck Leichtigkeit, ja eine fast entmaterialisierte Beschwingtheit verleihen. In «Martelé» wird die grosse Erfahrung vieler Silberschmiedegenerationen wieder gegenwärtig.



Peter Knogl, Küchenchef im Gourmetrestaurant «Cheval Blanc» im «Grand Hotel Les Trois Rois» wurde von Gault-Millau zum «Koch des Jahres 2011» gekürt.

Beim Besteck «Martelé» entstehen durch die Hammer-schlagtechnik weich geschwungene Facetten, die das Licht hundertfach reflektieren.



Höchster Genuss

Auf der ganzen Welt speisen Gäste in edlen Restaurants mit Silberbesteck von Robbe & Berking. Dazu gehört das Gourmetrestaurant «Cheval Blanc» im historischen «Grand Hotel Les Trois Rois» in Basel, einem der ältesten Stadthotels Europas. Das Fünf-Sterne-Superior-Hotel liegt mitten in der Altstadt Basels direkt am Rheinufer und in unmittelbarer Nähe zur Fussgängerzone und zum Stadtzentrum.

Seit Frühjahr 2007 ist Peter Knogl Küchenchef im Gourmetrestaurant «Cheval Blanc». Er wurde von Gault-Millau zum «Koch des Jahres 2011» gekürt. Von Anfang an war er mit seiner Küche auf Erfolgskurs: 2007 erhielt er den ersten Stern im «Guide Michelin», 2008 wurde er «Aufsteiger des Jahres 2009» in der Deutschschweiz und erhielt achtzehn Gault-Millau-Punkte. Gleich anschliessend verlieh ihm der «Guide Michelin» den zweiten Stern.

Peter Knogl entführt die Gäste auf eine sonnenreiche Reise der Farben und Formen und verführt sie mit seinen Kreationen der mediterranen Haute Cuisine. Die erlesene Weinkarte mit rund 700 Positionen besticht durch Raritäten und eine grosse Weinauswahl des Château «Cheval Blanc», nach dem das Restaurant benannt ist.

Rezept von Peter Knogl

Peter Knogl, Küchenchef im Gourmetrestaurant «Cheval Blanc» im Basler «Grand Hotel Les Trois Rois», verrät den Leserinnen und Lesern des Magazins «Meisterwerk» eins seiner Rezepte. Wer es aufdecken möchte, erhält die Anleitung zu seiner Kreation beim Besuch bei Meister Silber an der Augustiner-gasse 17 in Zürich.



Atlantik-Messerschnecken mit weisser Balsamico-Vinaigrette.

ROBBE & BERKING

SILBER

Robbe & Berking ist eine traditionsreiche Silbermanufaktur, deren Ursprung bis auf das Jahr 1874 zurückgeht. Von Generation zu Generation wurden in diesem geschichtsträchtigen Familienunternehmen die Kenntnisse der Silberbearbeitung immer weiter verfeinert und perfektioniert. Mit Oliver Berking ist heute die fünfte Generation verantwortlich für den weltweiten Marktführer silberner Bestecke und Tafelgeräte mit Produkten «Made in Germany» und einer Nachkaufgarantie bis mindestens 2040.

www.robbeberking.com

20%

Spezialangebot Infolge des starken Schweizer Frankens bietet Robbe & Berking nebst den bereits erfolgten Preis-anpassungen in vergangener Zeit zusätzlich «20 Prozent Eurokursrabatt» bis Ende 2011. Dies gilt für Garnituren ab 30 Teilen in Sterlingsilber 925 oder versilbert.

Magische Zeit

Das **avantgardistische** Design der Ressence-Zeitmesser bündelt Kraft und Sophistikation.

Uhren von Ressence zeichnen sich durch Minimalismus und Zeitlosigkeit aus und setzen den Schwerpunkt auf ihre Hauptaufgabe, nämlich die Darstellung der Zeit.

Meisterwerk: Geben Sie uns bitte eine kurze Einführung für all diejenigen, die Ressence noch nicht kennen.

Benoît Mintiens: Ressence steht für «ressais-sance de l'essentiel». Mit anderen Worten, es ist die Mission, das Wesentliche der Zeitdarstellung neu zu überdenken. Das «Wie» hat das «Was» im Uhrengeschäft seit langem überholt. Doch für einen industriellen Produktdesigner sollte die Form stets der Funktion folgen und nicht umgekehrt. Ressence ist eine junge unabhängige Uhrenmarke, die im Jahr 2009 gegründet wurde. Uhren von Ressence verfügen über ein einzigartiges Zeitanzeigekonzept – angetrieben durch ein automatisches Kaliber.

Erzählen Sie uns mehr über Ihre Vision der Darstellung der Zeit.

Ein Uhr von Ressence hat keine Zeiger. Die Zeitdarstellung wird durch ein eingebautes, revolvierendes Zifferblatt, das alle grafischen

Elemente enthält, auf einer Ebene von 0,2 Millimetern unter dem Saphirglas erreicht. Das revolvierende Zifferblatt zeigt die Minuten. Die Nebenzifferblätter im Hauptzifferblatt zeigen die Stunden, Sekunden sowie «am» und «pm». Die Nebenzifferblätter umlaufen eine virtuelle Achse – ähnlich wie die der Monde um den Saturn. Es scheint, die Zeit würde auf der Aussenhaut der Uhr angezeigt, wie ein mechanischer Bildschirm, als schwebte das Zifferblatt ganz ohne Glas frei über der Uhr.

Wie kamen Sie auf dieses Zeitdarstellungskonzept?

Als ich mich entschieden habe, eine Uhr zu designen, bestand einer meiner Hauptantriebe darin, die analoge Uhr mit Zeigern zu überdenken. Und ich fügte eine zusätzliche Einschränkung hinzu: Die abzulesende Zeit sollte die gleichen kognitiven Strukturen wie das konventionelle Zeitdarstellungskonzept verwenden. Zum Beispiel: Drei Uhr sollte nach Osten und zwölf Uhr sollte mit beiden Zeigern in Richtung Norden zeigen. Die Art und Weise, wie traditionelle Uhren die Zeit anzeigen, ist ein Erbe der Vergangenheit. Ingenieure und Uhrmacher entwickelten einen von einer Feder angetriebenen Mechanis-





1 2 3 Das Zifferblatt der Ressence-Uhren hat keine Zeiger, dafür dreht sich das ganze Zifferblatt, welches in Schwarz, Silber oder Dunkelgrau erhältlich ist, zwei Mal in 24 Stunden.

mus, der sich bei einer konstanten Geschwindigkeit drehen konnte. Zur Darstellung der Zeit wurden die Achsen mit einem Pfeil ausgestattet, der auf einen gedruckten Massstab zeigt. Ich bin mir nicht sicher, ob dieses Zeitdarstellungskonzept auch akzeptiert worden wäre, wenn es heute neu eingeführt würde. Von Kindheit an wird Ihnen beigebracht, die Zeit zu «lesen», und nach jahrelanger Übung können Sie einen Winkel interpretieren. Diese Erkenntnis war für mich der Startpunkt, darüber nachzudenken, auf welchem Weg die Zeit dargestellt werden sollte.

Können Sie eine Ressence-Uhr in einem allgemeineren Sinn beschreiben?

Ja. Unsere allgemeine Designphilosophie lautet «Weniger ist mehr» – dies aber ohne Weglassen des Wesentlichen und der Poesie. Das Design fällt durch seinen archetypischen Charakter auf, denn die Uhr hat die Form einer Kugel mit einer Krone. Sie weist einen Aussendurchmesser von 42 Millimetern und eine Dicke von rund 13 Millimetern auf. Sie verzichtet auf eine Lünette, und das Modul befindet sich teilweise im Innern der beiden hohlen Saphirgläser. Aber die Uhr sollte getragen werden, um ihre Subtilität zu erfahren!



Der Industriedesigner Benoît Mintiens ist CEO und Gründer der Uhrenmarke Ressence.



RESSENCE

Der Visionär Benoît Mintiens gründete die unabhängige Uhrenmarke Ressence im Jahre 2009 mit dem Ziel, die Darstellung der Zeit neu zu überdenken und zu revolutionieren. Die innovative Marke wurde 2010 an der Baselworld lanciert. Bei einer Ressence stellt ein System von rotierenden Scheiben die Uhrzeit dar. Die Zeitanzeige separiert Stunden und Minuten und das Zifferblatt dreht sich einmal in zwölf Stunden.

www.ressence.eu

Exklusive Tischkultur

Bei Rosenthal trifft nüchternes auf barockes Porzellan, und es verbreitet – vereinigt mit romantischem Geschirr – eine festliche **Ambiance** auf der Tafel.



Wie in der Mode gang und gäbe ist, funktioniert auch auf dem gedeckten Tisch. Man mische die «Basics» mit exklusiven

Accessoires – beziehungsweise assortierte zu gradlinigem Porzellan liebevoll andersfarbige und prunkvolle Dekorationsgegenstände, Platzteller, Schalen und Gläser. Vor allem bei einem festlichen Dinner soll die Tafel funkeln. Rosenthal bietet mit dem nüchternen Design der Linie «Format», der romantischen Andy-Warhol-Linie «Golden Angels» sowie der opulenten Kollektion «Le Grand Divertissement» faszinierende Kombinationsmöglichkeiten.

Nüchtern und funktional

Mit «Format» gestaltete der Designer Christophe de la Fontaine ein richtungsweisendes Komplettdesign für die Rosenthal-«studio-line». Die Produkte sind angelehnt an das Design der 1950-er und 1960-er Jahre, spitzen dieses aber zugunsten einer eigenständigen und markanten Formsprache zu. Grundformen aus der Architektur wie Zylinder und Kegel setzen sich zu einem völlig neuen Service zusammen.

Die Proportionen der Einzelteile sind perfekt aufeinander abgestimmt, und so überzeugt «Format» nicht nur durch sein Design, sondern auch durch seine Funktionalität. Die Tassen sind stapelbar, und auch die Schüsseln und Schalen sind untereinander so abgemessen, dass sie mühelos ineinander gestellt werden können. Die dünne Wandstärke des Porzellans und die perfekte Verarbeitung jedes Artikels sind ein besonderes Qualitätsmerkmal.

Goldene Engel für Feierlichkeiten

Seit 2002 besitzt Rosenthal von der Warhol Foundation exklusiven Zugang zum visuellen Gesamtwerk Andy Warhols. Die Motive, die Rosenthal bei den Andy-Warhol-Linien einsetzt, stammen aus den 1950-er Jahren, als der Künstler in New York sehr erfolgreich als Werbegrafiker und Illustrator wirkte. Andy Warhol liebte es, seine Freunde an Weihnachten mit kleinen Zeichnungen zu überraschen. Seine heiter ironischen Weihnachtsmotive wecken den Wunsch nach luxuriösen Dekorationen. Die Engel mit Gold sind Teil der Weihnachtskollektion «Golden Angels» von Rosenthal; für schöne Feste werden sie jedoch das ganze Jahr hindurch aufgetischt.

- 1 Herausragend bei «Format» ist die Möglichkeit, ein sehr klares und dennoch äusserst vielfältiges Service aufzubauen, ohne auf Verzierungen, Schnörkel oder Muster zurückzugreifen.
- 2 Glocke, Spieluhr, Kugel und Platzteller mit dem «Golden Angels»-Dekor von Andy Warhol sind die Begleiter für die Festtage.
- 3 Bei «Le Grand Divertissement» präsentiert sich Versaces legendäres Arabeskendesign auf weissem Hintergrund.



Opulente Lebensart

Der Name der neuen Kollektion von «Rosenthal meets Versace» reflektiert die sagenhaften, opulenten Feste am französischen Hof zu Zeiten Ludwigs XIV. und bezieht sich direkt auf den ersten Ball zur Einweihung Versailles' als offiziellen Palast der königlichen Familie. Es war eine Zeit überwältigender Freude und Ausgelassenheit, eine Epoche, in der die wertvolle Kunst der Unterhaltung mit ihrer glamourösen, aber bezaubernden Lebensart gefördert wurde.

Es ist ein Lebensstil, der an Versaces exklusive After-Show-Partys erinnert. Das neue Dekor mit dem Motiv «Le Grand Divertissement» – Versaces legendäres Arabeskendesign – wird auf weissem Hintergrund vorgestellt. Dieser bringt die raffinierten Details besonders zur Geltung und bildet den perfekten Rahmen für jedes Gericht. Die Arabesken in intensivem Purpur werden kombiniert mit glänzenden Goldflächen. Das Markenzeichen Versaces, der Kopf der Medusa, wurde wieder dominant in das Dekor einbezogen. Er ergänzt die Ranken zu einem opulenten und exklusiven Versace-Produkt.



Rosenthal wurde 1879 als Porzellanfabrik Philipp Rosenthal & Co. im oberfränkischen Erkersreuth bei Selb gegründet. Ursprung des Unternehmens war die Dekoration zugekaufter Weissware. 1891 entschied Philipp Rosenthal, selbst Porzellan herzustellen. Seit der Gründung ist Rosenthal mit Formen und Dekors richtungsweisend. Mit der Kunstabteilung zur Herstellung figürlichen Porzellans 1910 – bis zu diesem Zeitpunkt stellte dies ein Privileg der königlichen und fürstlichen Manufakturen dar – wurde die hohe Geltung und Anerkennung der Marke Rosenthal unterstrichen. Rosenthal ist heute ein marktführendes Unternehmen im Bereich der exklusiven Tischkultur.

www.rosenthal.de

Geniestreiche

Wissenschaft, Innovation und Imagination sind die Musen und die technische **Weiterentwicklung** ist der zündende Funke bei Ulysse Nardin.



Für Wassersportliebhaber geschaffen, huldigt die «Black Sea» gleichzeitig der seemännischen Tradition Ulysse Nardins und der Haute Horlogerie. Sportlich,

kompromisslos jeder Situation gewachsen und avantgardistisch, ist dieser Zeitmesser für jeden Gebrauch, auch unter extremen Bedingungen, konzipiert. Der Chronograph ist mit einem automatischen Aufzug ausgestattet und verfügt über die typische 42-Stunden-Gangreserveanzeige und die legendäre überdimensionierte kleine Sekunde der «Marine Chronometer»-Kollektion sowie eine grosse Datumsanzeige.

Durch ein komplexes Vulkanisationsverfahren wird das Gehäuse mit mattschwarzem Kautschuk beschichtet. Dies trägt nicht nur zum sportlichen Erscheinungsbild bei, sondern sorgt auch für ein angenehmes Tragegefühl. Der Sichtboden offenbart den faszinierenden Blick auf ein Uhrwerk mit Automatikaufzug. Das Bild ruhiger Eleganz wird durch die Wellenprägung auf dem schwarzen Zifferblatt und dem strukturierten Armband abgerundet.



- 1 Die «Black Sea» ist bis 200 Meter wasserdicht und bietet eine Gangreserve von rund 42 Stunden.
- 2 Der Durchmesser beträgt 45,8 Millimeter. Die «Executive Lady Dual Time» weist einen Durchmesser von 40 Millimetern auf. Das Zifferblatt verfügt über 49 Diamanten 0,152 Carat, die Lünette über 60 Diamanten 1,2 Carat und das Gehäuse über 28 Diamanten 0,534 Carat. Lünette und Drücker sind aus Keramik gefertigt.
- 3 Das Gehäuse hat einen Durchmesser von 34 Millimetern und ist wasserdicht bis 50 Meter.

Feminines Design und Substanz

Die «Executive Lady Dual Time» hat die spezielle Herrenuhr Ulysse Nardin «Executive Dual Time» als Gegenstück. 1996 wurde das patentierte «DualTime»-System lanciert, eine vieler technischer Errungenschaften aus dem Hause Ulysse Nardin. Das revolutionäre System ist in der «Executive Lady Dual Time» präsent. Durch einfaches Betätigen der Keramikdrücker an der Lünette wechselt der Stundenzeiger sofort in eine andere Zeitzone. Bei der neusten «Executive Lady Dual Time» glitzert eine diamantbesetzte Lünette anstelle der schneeweißen Keramik ihrer Vorgängerin, was die Eleganz ihrer Ausstrahlung noch erhöht. Das Perlmutterzifferblatt ist in den zartesten Farbschattierungen erhältlich. Es ist mit Diamanten veredelt und wird geschützt durch ein Saphirglas und ein 40-Millimeter-Gehäuse aus Edelstahl oder aus Rotgold 750. Der Automatikzeitmesser verfügt über eine Gangreserve von 42 Stunden und ist bis 50 Meter wasserdicht.

Zum verlieben

In dieser neuen Kreation «Caprice Queen of Hearts» tanzen sechs grazile Herzen um das

Zifferblatt, während ein glitzernder Diamant jeweils dazwischen Wache steht. Bei elf Uhr ist das Herz mit Diamanten angefüllt, während es bei fünf Uhr die Signatur Ulysse Nardin trägt. Der Puls der Uhr liegt in ihrem Inneren, in Form des mechanischen Automatikwerks mit einer Gangreserve von 42 Stunden. Die Rückseite der Uhr ist mit einem Saphir-Sichtboden ausgestattet, der den Blick auf das verzierte Uhrwerk sowie auf den mit Diamanten besetzten Rotor aus 22-Karat-Gold zulässt. Das Gehäuse wird in Edelstahl oder 18-Karat-Gold in viereckiger, mit Diamanten veredelter Kissenform gefertigt.



Ulysse Nardin gründete als 23-Jähriger 1846 in Le Locle eine Uhrenfabrik. Nach dem plötzlichen Tod des Gründers spezialisierte sich sein noch nicht 20-jähriger Sohn Paul David unter anderem auf Schiffschronometer. Darin erlangte das Unternehmen Weltruf und gewann viele Auszeichnungen. 1983 übernahm Rolf W. Schnyder die Firma und kapultierte das Unternehmen zusammen mit Prof. Dr. Ludwig Oechslin wieder ins Spitzenfeld der Schweizer Uhrenhersteller.

www.ulysses-nardin.com

Trend und Tradition

Die Firma Salimbeni hält seit über vier Generationen eine **Kunst** am Leben, die ohne das Wirken des Gold-, Silberschmieds und Kunstemailleurs ausgestorben wäre.



1



Die Technik der Feueremaille auf Edelmetallen basiert auf dem Wissen, auf den Werten und den Erfahrungen jahrhundertalter Technologien und Produktionstechniken. Salimbeni ist weltweit das einzig verbliebene Unternehmen, das es versteht, dies auch in grossen Stückzahlen anzuwenden, ohne die Originalität der Unikate preiszugeben.

Hervorstechend in der Kulturgeschichte

Die Geschichte der Feueremaille auf Edelmetallflächen geht zurück auf antike Epochen. Sie hinterliess Spuren in den grossen Epochen der Kunstgeschichte. In der assyrisch-babylonischen, der ägyptischen, griechischen und romanischen Kunst wurde die Feueremaille zur Verzierung von Gold- und Silberschmuck genutzt. Die berühmten Vertreter der italienischen Renaissance kreierten einzigartige Emaillearbeiten, aber auch die Emailleschöpfungen aus Limoges in

Frankreich aus der Zeit um 1700 sind ausgesprochen bemerkenswert.

Von 1700 bis 1800 nutzten die Uhrmacher aus Genf die Emaille zur Veredelung prachtvoller Uhren. Bekannt sind die Arbeiten aus Wien von Marie-Louise von Österreich, Herzogin von Parma und Piacenza, und die Emaillektionen von Fabergé, der auch für den Hof des russischen Zaren Preziosen erschuf. Die italienischen, französischen und englischen Emaillearbeiten aus der Zeit des Art Nouveau und des Art Déco geniessen bis heute sehr hohes Ansehen.

Bis acht Schichten

Zur Herstellung von hochwertigen Emaillearbeiten wird ein Gemisch aus Glas und verschiedenen Metalloxiden in einem speziellen Verfahren bis zur Verflüssigung erhitzt. Die flüssige Masse wird auf die zu dekorierenden Edelmetallflächen aufgetragen und in einem Ofen mit sehr hohen Temperaturen gebrannt. Nach dem Erkalten wird die Emailleschicht von Hand poliert. Bis zu



2



- 1 Die Rahmen werden in vielen Farben und mit diversen Ornamenten gefertigt.
- 2 Besonders geschätzt von der Kundschaft wird der blaue Rahmen mit gelben Sternen.

acht unterschiedliche Emaillenschichten werden nach und nach zu einem einzigartigen Kunstwerk komponiert und teilweise durch handgemalte Miniaturen, die ihrerseits in speziellen Verfahren gebrannt werden, ergänzt. Einer der letzten Arbeitsschritte besteht im Auftragen einer transparenten Emaillenschutzschicht.

Die Verarbeitung und das Brennen der Feueremaille erfordern ein hohes Mass an Erfahrung. Erst die perfekte Abstimmung der einzelnen Komponenten in Verbindung mit Brenndauer und Temperatur ergeben die Kunstwerke, die Salimbeni erschafft.

Tradition und Zeitgeist in Symbiose

Auch den beiden Brüdern Franco und Giorgio Salimbeni, die das Unternehmen in vierter Generation führen, ist es ausgesprochen wichtig, bei der Herstellung auf die ursprüngliche Charakteristik des Florentiner Kunsthandwerks unter Beibehaltung aller speziellen Produktionstechniken der alten Gold- und Silberschmiede zu achten, um

damit Produkte zu erschaffen, die eine Symbiose aus Tradition und aktuellem Trend und Zeitgeist widerspiegeln – und so dem anspruchsvollen Kundenkreis des Unternehmens entsprechen.

Stolz ist man bei Salimbeni darauf, als einziges Produktionsunternehmen für Feueremaillearbeiten auf Edelmetallflächen verblieben zu sein.



1891 hat der Deutsche Ernesto Otto Abele aus Pforzheim die Firma in Florenz gegründet. So konnte er die moderne deutsche Produktionstechnik mit dem damals in Florenz noch vorherrschenden Renaissancestil verbinden. Dino Naldi, der Grossvater der heutigen Inhaber, wurde 1919 Firmenteilhaber. Ab 1963 war Schwiegersohn Renato Salimbeni alleiniger Eigentümer. Heute entwickeln die Söhne Franco und Giorgio Salimbeni das Traditionsunternehmen in vierter Generation erfolgreich weiter.

www.salimbenisnc.com

Pionierleistungen

In ihrer über 250-jährigen Geschichte hat es die älteste Genfer Uhrenmanufaktur verstanden, die **Ethik** ihrer Gründer zu bewahren.



1

Vacheron Constantin verbindet für die Herstellung seiner ausgereiften Zeitmesser jahrhundertaltes Knowhow mit dem neusten Stand der Technik. Das Haus bietet eine Vielzahl an Uhrwerken, von denen einige mit der berühmten Genfer Punze ausgezeichnet sind.

Ikone der Weltanzeige

Weltzeituhren haben bei Vacheron Constantin eine lange Tradition. Nun feiert die Komplikation ein bemerkenswertes Comeback in den Kollektionen der Manufaktur. Die «Patrimony Traditionnelle Weltzeituhr» verfügt über das neue Kaliber «2460 WT», das mit dem prestigeträchtigen Genfer Siegel punziert ist. Das neue mechanische Uhrwerk mit automatischem Aufzug wurde komplett von Vacheron Constantin entwickelt und wird in der eigenen Manufaktur gefertigt. Es vermag die Ortszeiten aller 37 Weltzeitzone anzuzeigen – darunter auch all jener, die nur um eine halbe Stunde oder eine Viertelstunde von ihrer Nachbarzonezeit differieren. Diese exklusive Funktion ist Gegenstand eines Patentantrags von Vacheron Constantin.

- 1 Die Anzeige der 37 Weltzeitzonen bei der «Patrimony Traditionnelle Weltzeituhr» ist die kompletteste ihrer Art. Sie besteht aus drei konzentrischen Zifferblättern. Das Gehäuse misst 42,5 Millimetern im Durchmesser.
- 2 Unter dem opalinversilberten Zifferblatt der «Patrimony Contemporaine Ewiger Kalender» dreht sich eine Himmelsscheibe aus Lapislazuli mit einem kleinen goldenen Mond. Das Gehäuse aus Roségold 750 hat einen Durchmesser von 41 Millimeter.
- 3 Das Kaliber «1120 QP» der «Patrimony Contemporaine Ewiger Kalender» muss bis 2100 nicht nachgestellt werden.



Die neue «Patrimony Traditionnelle Weltzeituhr» wird in einem bis zu 30 Meter wasserdichten Gehäuse aus Roségold 750 angeboten. Bei der Gestaltung wurden die typischen Designmerkmale der Kollektion – schmale Lünette, gerändelter, verschraubter Gehäuseboden mit Saphirglaseinsatz, schlanke Dauphine-Zeiger – berücksichtigt. Die Uhr wird an einem braunen Alligatorlederband mit Faltschliesse getragen. In Anbetracht der modernen Umsetzung der praktischen Komplikation und der bedeutenden technischen Innovationen des Kalibers «2460 WT» erfüllt die neue «Patrimony Traditionnelle Weltzeituhr» alle Voraussetzungen, um zu einer Ikone der Kollektion zu werden – und um die Geschichte der Pionierleistungen von Vacheron Constantin bei der Entwicklung der Weltzeitanzeige fortzuschreiben.

Bis in alle Ewigkeit

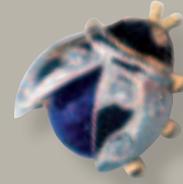
Die «Patrimony Contemporaine Ewiger Kalender» mit dem legendären Kaliber «1120 QP» ist bestens gerüstet für die kalendarischen Unregelmässigkeiten und muss bis zum 1. März 2100 nicht nachgestellt werden. Das Kaliber «1120 QP» ist nur 4,05 Millimeter hoch. Das mit dem Genfer Siegel punzierte Automatik-

werk verfügt über eine Aufzugsschwungmasse, die nach allen Regeln der Haute Horlogerie mit besonderer Sorgfalt finissiert ist. Die Unruh schwingt im Rhythmus von 2,75 Hertz (19'800 Halbschwingungen pro Stunde), die Gangreserve des Uhrwerks beträgt 40 Stunden nach Vollaufzug. Der Zeitmesser zeigt neben der Uhrzeit mit drei kleinen Zeigern auch den Wochentag bei neun Uhr, das Datum bei drei Uhr und den Monat samt Schaltjahresindikation auf einer 48-Monats-Skala unter zwölf Uhr sowie die aktuelle Mondphase mit einer Scheibenanzeige bei sechs Uhr.


VACHERON CONSTANTIN
 Manufacture Horlogère, Genève, depuis 1755.

Mitte des 18. Jahrhunderts eröffnete in Genf ein 24 Jahre junger Mann namens Jean-Marc Vacheron seine eigene Uhrmacherwerkstatt. Dieser herausragende Künstler gründete ein Unternehmen, das zweieinhalb Jahrhunderte später auf einen der berühmtesten Namen der Wissenschaft der Zeit hört. Vacheron Constantin nimmt als die weltweit älteste, seit über 250 Jahren kontinuierlich tätige Uhrenmanufaktur einen ganz besonderen Platz in der Uhrenwelt ein.

www.vacheron-constantin.com



Neben den eigenen Kreationen mit der Hausmarke «**Meister Collection**» von Meister Juwelier und Meister Silber aus deren Ateliers repräsentieren die Meister Fachgeschäfte in Zürich Gold- und Juwelenschmuck, Uhren, Silber- und Kristallobjekte sowie Porzellan renommierter und hochwertiger Marken.

Juwelier

Meister Juwelier, Bahnhofstrasse 33, 8001 Zürich, Tel. 044 221 27 27, juwelier@meister-zurich.ch, www.meister.ch
Geschäftsführer: Jürg Jauslin

Meister Collection, meister.ch • **IsabelleFa**, isabellefa.com • **Louis Fiessler**, louis-fiessler.de • **Meister Schmuckmanufaktur Wollerau***, meisterschmuck.com • **Piaget**, piaget.com • **Pomellato**, pomellato.com

Uhren

Meister Uhren, Bahnhofstrasse 33, 8001 Zürich, Tel. 044 211 19 33, uhren@meister-zurich.ch, www.meister.ch
Geschäftsführer: Daniel Schollenberger

Arnold & Son, arnoldandson.com • **Blancpain**, blancpain.ch • **Chronoswiss**, chronoswiss.de • **Ebel**, ebel.com • **Eberhard**, eberhard-co-watches.ch • **Eterna**, eterna.com • **Franck Muller**, franckmuller.com • **Graham**, graham-london.com • **Hublot**, hublot.com • **Jaeger-LeCoultre**, jaeger-lecoultre.com • **Piaget**, piaget.com • **Porsche Design**, porsche-design.com • **Ressence**, ressence.eu • **UlysseNardin**, ulysses-nardin.com • **Vacheron Constantin**, vacheron-constantin.com

Silber, Kristalle, Porzellan

Meister Silber & Tafelkultur, Augustinergasse 17, 8001 Zürich, Tel. 044 221 27 30, info@meistersilber.ch, www.meistersilber.ch
Geschäftsführer: Samuel Ryser

Meister Collection, meister.ch • **Baccarat**, baccarat.com • **Buccellati**, buccellati.com • **Carl Mertens**, carl-mertens.com • **Christofle**, christofle.com • **Daum**, daum.fr • **De Vecchi**, devecchi.com • **Ercuis**, raynaud.fr • **Evald Nielsen**, evald-nielsen.com • **Fratelli Cacchione**, cacchione.com • **Fürstenberg**, fuerstenberg-porzellan.com • **Georg Jensen**, georgjensen.com • **Hamilton & Inches**, hamiltonandinches.com • **Haviland**, haviland.fr • **Herend**, herend.com • **Hering Berlin**, hering-berlin.de • **Hermann Bauer**, hermann-bauer-gmbh.de • **Hermès**, hermes.com • **Holmsted Design** • **Jezler**, jezler.ch • **Koch & Bergfeld**, koch-bergfeld.de • **Koch & Bergfeld Corpus**, koch-bergfeld-corpus.com • **KPM Königliche Porzellan-Manufaktur**, kpm-berlin.com • **Kühn Silber**, kuehnsilber.de • **Lalique**, lalique.com • **Lappara Paris**, lappara.fr • **Möhrle Silber**, moehrle-silber.de • **Moser**, moser-glass.com • **Odiot**, odiot.com • **Pampaloni**, pampaloni.com • **Pott**, pott-bestecke.de • **Puiforcat**, puiforcat.com • **Raynaud**, raynaud.fr • **Reichenbach**, porzellanmanufaktur.net • **Robbe & Berking**, robbeberking.com • **Rosenthal studio-line**, rosenthal.de • **Royal Copenhagen**, royalcopenhagen.com • **Saint Louis**, saint-louis.com • **Salimbeni**, salimbenisnc.com • **San Lorenzo**, sanlorenzsilver.it • **Schleissner Silber**, schleissner-silber.de • **Sieger by Fürstenberg**, fuerstenberg-porzellan.com • **Theresienthal**, theresienthal.de • **Vavassori**, vavassoriargenteria.it • **Venini**, venini.com • **Versace by Rosenthal**, rosenthal.de • **Wilkens**, wilkens-silber.de

Schmuck, Geschenke

Meister Schmuck & Geschenke, Münsterhof 20, 8001 Zürich, Tel. 044 211 14 66, boutique@meistersilber.ch, www.meistersilber.ch
Geschäftsführer: Samuel Ryser, Leitung Boutique: Milena Feuerstein

Baccarat, baccarat.com • **Bahina Jewels**, bahina-jewels.com • **Carrera y Carrera**, carreraycarrera.com • **Christofle**, christofle.com • **De Vecchi**, devecchi.com • **Georg Jensen**, georgjensen.com • **Giovanni Raspini**, raspini.it • **IsabelleFa**, isabellefa.com • **Marco Bicego**, marcobicego.com • **Mirca Maffi**, mircamaffi.com • **Pampaloni**, pampaloni.com • **Steuben**, steuben.com • **Vavassori**, vavassoriargenteria.it • **Venini**, venini.com • **Victor Mayer**, victor-mayer.com



* Ungeachtet des gleichen Namens und langjähriger Zusammenarbeit besteht zwischen Meister Schmuckmanufaktur Wollerau (Trauringe, Schmuck, Männer-Accessoires) und den Herausgebern dieses Magazins, den Meister Unternehmungen aus Zürich (Meister Juwelier und Meister Silber mit Eigenmarke «Meister Collection» sowie Meister Uhren) von der Eigentümerschaft her kein Zusammenhang. Es handelt sich um zwei eigenständige Familienunternehmen.

HUBLOT



⊕ KING POWER ⊕

UNICO GOLD

This timepiece is made with a unique gold alloy, called King Gold. Visible on the dial side, the column wheel chronograph movement manufactured entirely by Hublot, symbolizes perfectly the art of fusion between tradition and a vision of the future.

18
81

meister

Bahnhofstrasse 33 • CH-8001 ZÜRICH
Tel. 044 211 19 33